

Stefan Eckl

## Sport und Bewegung in Marienmünster

## **Impressum**

Sport und Bewegung Marienmünster  
Stuttgart, Dezember 2018

## **Verfasser**

Dr. Stefan Eckl  
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR  
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart  
Telefon 07 11/ 553 79 55  
E-Mail: [info@kooperative-planung.de](mailto:info@kooperative-planung.de)  
Internet: [www.kooperative-planung.de](http://www.kooperative-planung.de)

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.  
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder  
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme  
zu speichern.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung</b> .....	<b>5</b>
1.1	Aufgabenstellung .....	5
1.2	Methodisches Vorgehen.....	5
<b>2</b>	<b>Bestandsaufnahmen</b> .....	<b>6</b>
2.1	Bevölkerung – Stand und Prognose.....	6
2.2	Sportvereine in Marienmünster .....	8
2.2.1	Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur .....	8
2.2.2	Organisationsgrad.....	8
2.2.3	Mitgliederstruktur.....	9
2.2.4	Vereinskategorien .....	10
2.2.5	Entwicklung der Mitgliederzahlen.....	10
2.3	Bestand an Sportplatzanlagen .....	12
2.4	Bestand an Hallen und Räumen für den Schul- und Vereinssport .....	14
<b>3</b>	<b>Bedarfsanalyse der Sportvereine</b> .....	<b>16</b>
3.1	Einführung .....	16
3.2	Allgemeine Bewertung der Sportanlagen.....	16
3.3	Konkrete Bewertung der Sportanlagen .....	19
3.4	Kommentare der Vereine .....	21
<b>4</b>	<b>Bilanzierung des Bedarf der Sportvereine an Hallen und Räumen</b> .....	<b>23</b>
4.1	Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen für die Gesamtstadt .....	23
4.2	Bilanzierung des Bedarfs unter Berücksichtigung der Wünsche .....	26
<b>5</b>	<b>Bilanzierung des Bedarf der Sportvereine an Sportplatzanlagen</b> .....	<b>27</b>
5.1	Bilanzierung des Bedarfs an Sportplatzanlagen für die Gesamtstadt .....	27
5.2	Bilanzierung des Bedarfs an Sportplatzanlagen nach Stadtteilen .....	30
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse</b> .....	<b>31</b>
<b>7</b>	<b>Der Beteiligungsprozess</b> .....	<b>32</b>
7.1	Workshop am 29. und 30. Juni 2018.....	32
7.2	Workshop am 9. Oktober 2018 .....	33
<b>8</b>	<b>Ziele und Empfehlungen</b> .....	<b>35</b>
8.1	Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote .....	35
8.2	Ziele und Empfehlungen zur Vereinsentwicklung .....	36
8.3	Ziele und Empfehlungen für die Sportanlagen.....	37
<b>9</b>	<b>Stellungnahme ikps</b> .....	<b>39</b>

10	Literaturverzeichnis .....	42
11	Anhang .....	43

# 1 Einführung

## 1.1 Aufgabenstellung

Für die Stadt Marienmünster (ca. 5.100 Einwohner; 13 Ortsteile) soll ein Sportentwicklungsplan erarbeitet werden, welcher u.a. Auskunft zum aktuellen und prognostischen Bedarf an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport und für den Freizeitsport gibt sowie die Angebots- und Organisationsentwicklung im Sport behandelt. Im Mittelpunkt soll die Frage stehen, wie sich der Bedarf an Sportplatzanlagen und an Turn- und Sporthallen entwickelt und in welcher Form die Sportanlagenstruktur an ggfs. veränderte Bedarfe und Notwendigkeiten angepasst werden kann.

## 1.2 Methodisches Vorgehen

Zur Ermittlung des aktuellen und des prognostischen Bedarfs an Sportanlagen wird eine Bedarfsberechnung auf Grundlage der Mannschafts- und Übungsgruppennzahlen der Sportvereine vorgenommen. Auf Grundlage dieser Analyse und unter Berücksichtigung der Bestandsaufnahmen erarbeiten wir ein Stärken-Schwächen-Profil und führen eine SWOT-Analyse mit verschiedenen Szenarien / Entwicklungspfaden durch. Die Berechnungen und die Ergebnisse der SWOT-Analyse werden dann in einem Beteiligungsprozess mit den Vertreterinnen und Vertretern der Sportvereine, der Politik, der Schule und der Verwaltung diskutiert, um daraus gemeinsam Ziele und Handlungsempfehlungen für die künftige Sportentwicklung abzuleiten.

## 2 Bestandsaufnahmen

### 2.1 Bevölkerung – Stand und Prognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

Für Marienmünster stützen wir uns auf die Bevölkerungsvorausberechnung des Landesbetriebs Information und Technik (IT.NRW). In der Gemeindemodellrechnung werden ausgehend vom Jahr 2014 die Bevölkerungszahlen bis zum Jahr 2040 vorausgerechnet. Wir stellen im Folgenden die Vorausberechnungen bis zum Jahr 2040 dar. Wie jede Prognose unterliegt auch die Bevölkerungsvorausberechnung von IT.NRW gewissen Unsicherheiten. Die absolute Anzahl der Einwohner kann sich je nach wirtschaftlicher Entwicklung, Zuzug von Personen aus anderen Ländern, Aufnahme von Flüchtlingen und durch politische Entscheidungen (z.B. Ausweisung von Baugebieten) von der vorausgerechneten Anzahl unterscheiden. Dies ist bei den folgenden Auswertungen zu beachten.

Zum 07. März 2018 sind in Marienmünster 5.013 Einwohner in der Einwohnermeldedatei verzeichnet. Wie Abbildung 1 zeigt, wird die Anzahl der Einwohner in Marienmünster nach den Berechnungen von IT.NRW deutlich sinken und im Jahr 2040 voraussichtlich einen Stand von nur noch 3.742 Einwohnern erreichen.

Wichtiger als die Gesamtzahl der Einwohner ist die Entwicklung der verschiedenen Altersgruppen. Wie Abbildung 2 zeigt, sind teils deutliche Rückgänge bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bis unter 65 Jahren zu erwarten, im Gegensatz dazu aber teilweise größere Zuwächse bei den Erwachsenen über 65 Jahren.

Für die Sportstättenentwicklung ist dies insofern von Interesse, da die Nachfrage nach wettkampftauglichen Sportanlagen bei den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen besonders groß ist. Reduziert sich die Anzahl dieser Personen, geht auch die Nachfrage nach wettkampftauglichen Sportanlagen zurück. Allerdings ist zu erwarten, dass sich auf der anderen Seite die Nachfrage nach nicht normgebundenen (an Wettkampfmaßen orientierten) Sportanlagen wie z.B. Gymnastikräume, kleinere Hallen erhöhen wird. In den folgenden Kapiteln wird diesem Umstand Rechnung getragen und jeweils an der geeigneten Stelle auf die möglichen Konsequenzen für die Sportstättenentwicklung hingewiesen.

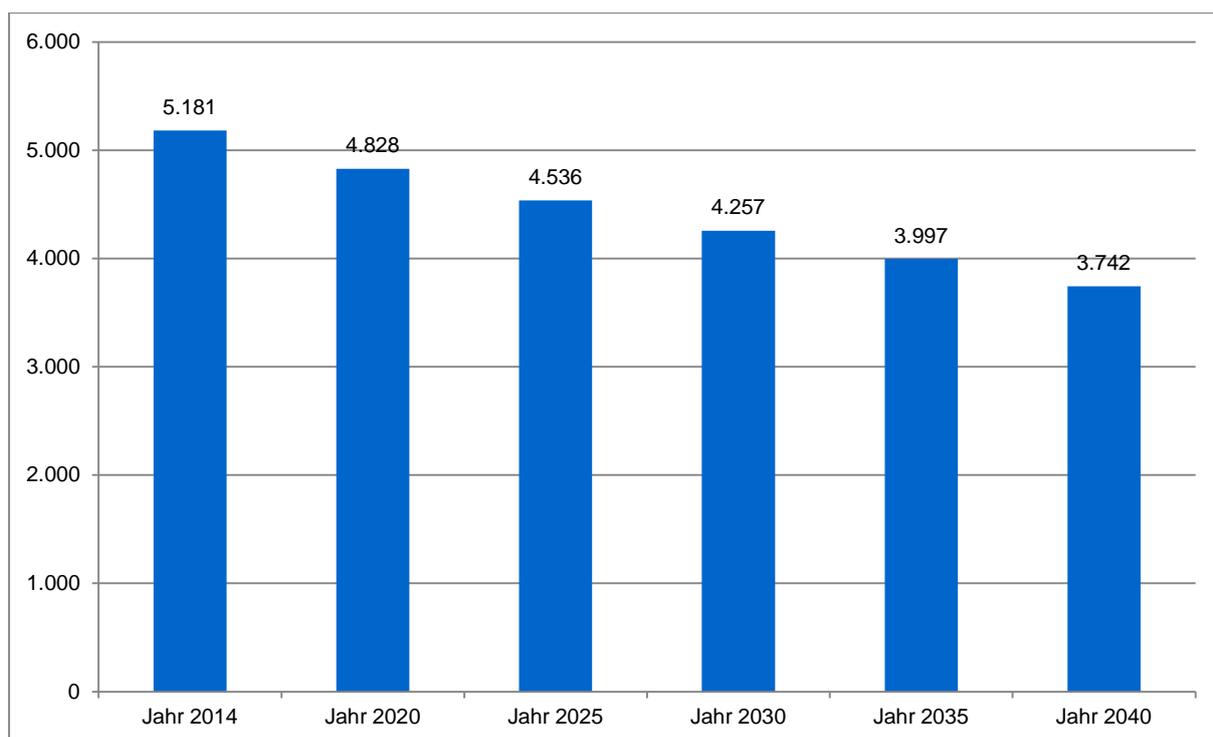


Abbildung 1: Bevölkerungsvorausberechnung für Marienmünster (Quellen: IT.NRW, Gemeindemodellrechnung 2014 bis 2040; eigene Darstellung; jeweils zum 1.1. jeden Jahres).

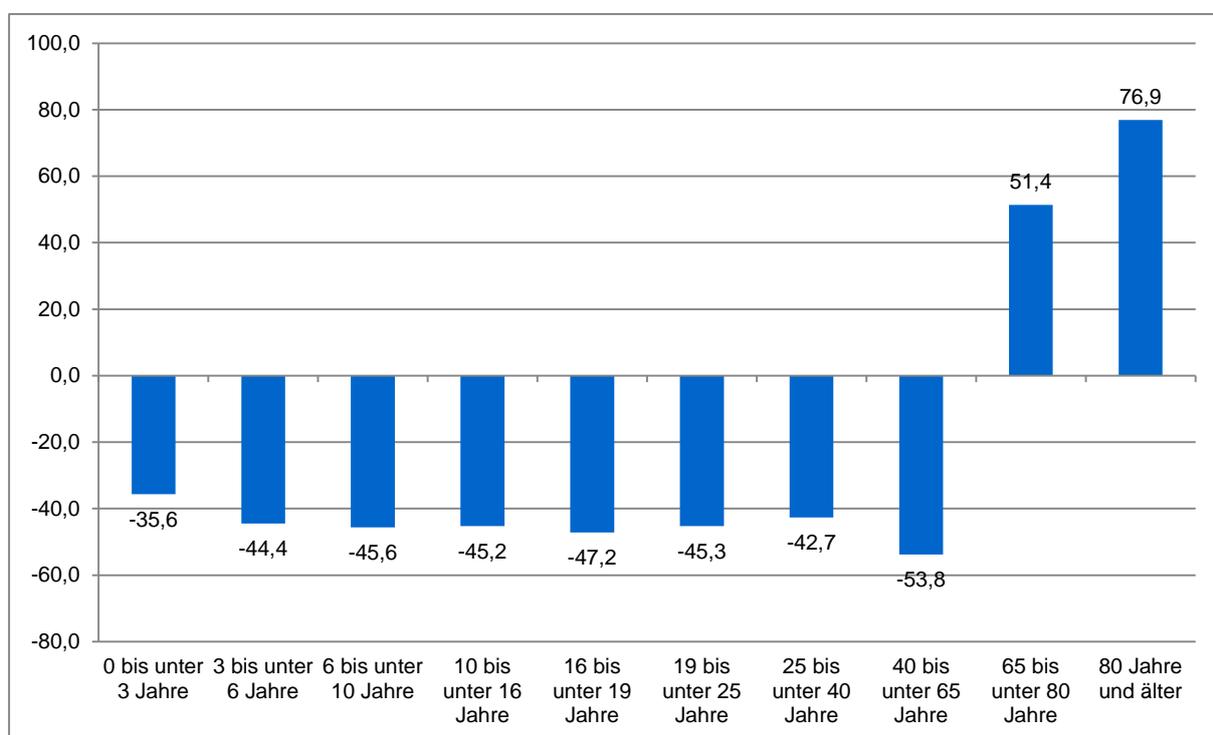


Abbildung 2: Entwicklung zwischen 2014 und 2040 nach Altersgruppen (Quelle: IT.NRW, Gemeindemodellrechnung 2014 bis 2040; eigene Berechnung; Angaben in Prozent).

## 2.2 Sportvereine in Marienmünster

### 2.2.1 Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur

Die Daten der Bestandserhebung des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen stellen wichtige Informationsquellen zur aktuellen Lage der Marienmünster Sportvereine dar. Mit den Bestandserhebungen vom 01.01.2018 sind derzeit fünf Sportvereine mit insgesamt 1.642 Mitgliedschaften registriert. Die Spannweite der Sportvereine reicht dabei von 95 bis 536 Mitgliedern. Eine Übersicht über die beim LSB gemeldeten Sportvereine sowie deren Mitgliederzahlen findet sich in Anhang 1.

### 2.2.2 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Stadt. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Marienmünster.

Setzt man die Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen mit der Einwohnerzahl von aktuell 5.013 Personen in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von etwa 33 Prozent.

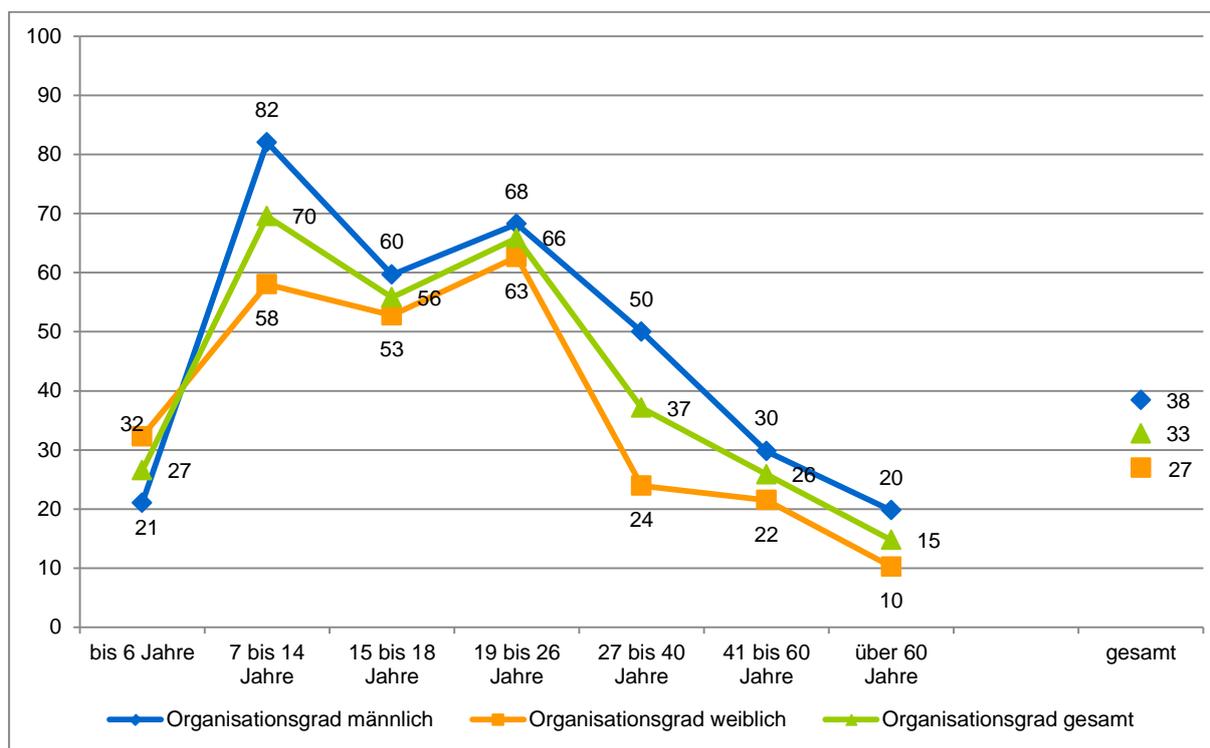


Abbildung 3: Organisationsgrad  
 (Quellen: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2018; Stadt Marienmünster Wohnbevölkerung vom 07.03.2018); Angaben in Prozent.

Der Organisationsgrad ist vom Alter und vom Geschlecht abhängig. Bei den Kindern bis sechs Jahren beträgt der Organisationsgrad etwa 27 Prozent, bei den Kindern zwischen 7 und 14 Jahren liegt er bei

etwa 70 Prozent, bei den Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren liegt er bei 56 Prozent. Bei den Erwachsenen sinkt der Organisationsgrad kontinuierlich von 66 auf 15 Prozent.

Deutliche Unterschiede gibt es bei einer geschlechterdifferenzierten Betrachtung. Der Organisationsgrad von Mädchen / Frauen liegt in allen Altersgruppen teils deutlich unter dem der Jungen / Männer. Die Differenz beträgt zwischen sechs und 26 Prozentpunkten. Der größte Unterschied im Organisationsgrad ist bei den Mitgliedern zwischen 27 und 40 Jahren zu beobachten – der Organisationsgrad der Frauen in dieser Altersgruppe liegt 26 Prozentpunkte unter dem der Männer. Besonders niedrig ist der Organisationsgrad der Frauen bei den Älteren über 60 Jahren – hier sind lediglich 10 Prozent Mitglied in einem Sportverein.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass es alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede beim Organisationsgrad gibt. Offenbar gelingt es den Sportvereinen in Marienmünster nicht, Mädchen und Frauen als Mitglieder zu gewinnen und zu halten. Ob dies auf fehlende Angebote zurückzuführen ist, bleibt zu diskutieren.

### 2.2.3 Mitgliederstruktur

In Marienmünster zeigt die Mitgliederstatistik ein deutliches Übergewicht an Jungen und Männern auf. Während der Anteil männlicher Mitglieder in den Sportvereinen bei 59 Prozent liegt, sind Mädchen und Frauen dort zu 41 Prozent vertreten (vgl. Abbildung 4).

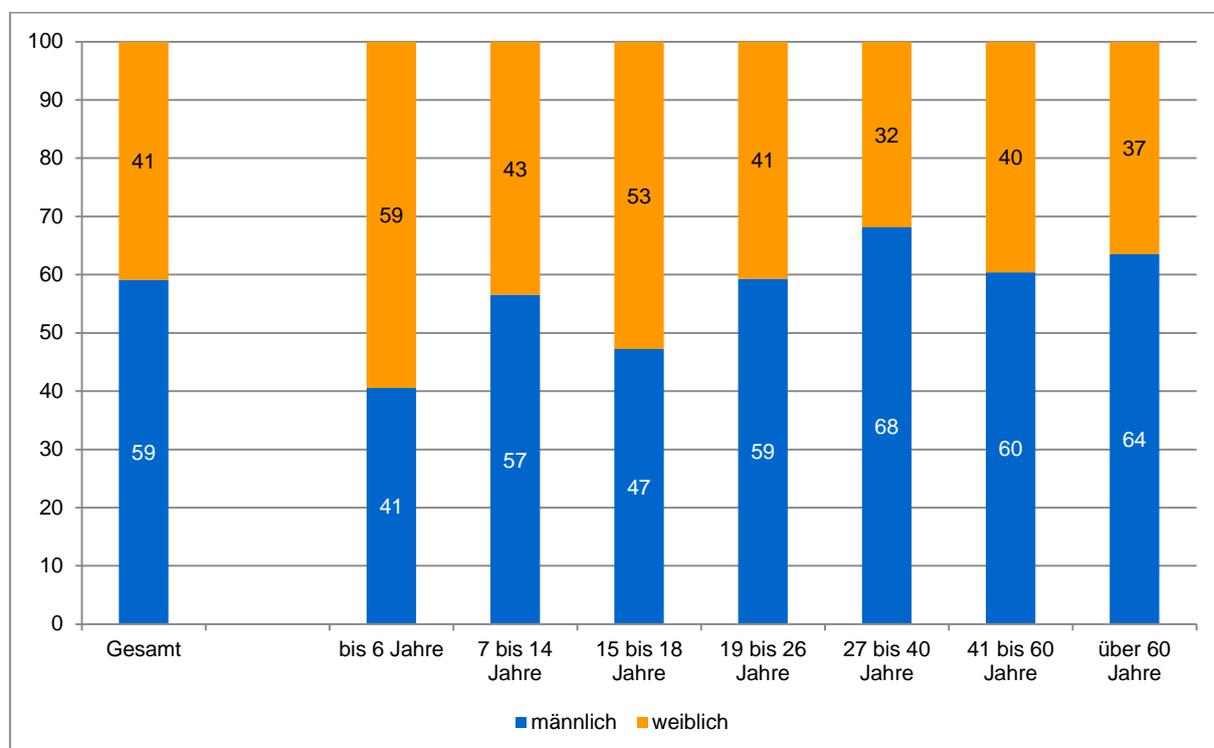


Abbildung 4: Mitgliedschaft in Marienmünster Sportvereinen nach Geschlecht (Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2018); Angaben in Prozent.

Betrachtet man die Anteile an weiblichen Mitgliedern in den verschiedenen Altersgruppen, fällt auf, dass Mädchen und Frauen mit Ausnahme der Kinder bis sechs Jahren und der Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren in allen anderen Altersgruppen unterrepräsentiert sind.

#### 2.2.4 Vereinskategorien

Eine Möglichkeit der Kategorisierung von Vereinen besteht in der Unterteilung nach Mitgliederzahlen (Heinemann, 1994). Demnach kann der Großteil der Marienmünster Sportvereine der Kategorie der Mittelvereine (301 bis 1.000 Mitglieder) zugeordnet werden. Drei der fünf Vereine (60 Prozent) gehören zu dieser Kategorie. In diesen drei Vereinen sind 87 Prozent aller Mitglieder registriert.

*Tabelle 1: Marienmünster Sportvereine – differenziert nach der Mitgliederanzahl*

	Anzahl	Prozent Anzahl der Vereine	Anzahl der Mitglieder	Prozent Anzahl der Mitglieder
Kleinstvereine (bis 100 Mitglieder)	1	20	95	6
Kleinvereine (101 – 300 Mitglieder)	1	20	121	7
Mittelvereine (301 – 1.000 Mitglieder)	3	60	1.426	87
Großvereine (mehr als 1.000 Mitglieder)	0	0	0	0
<i>gesamt</i>	<i>5</i>	<i>100</i>	<i>1.642</i>	<i>100</i>

#### 2.2.5 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Marienmünster Sportvereinen ist von besonderem Interesse. Die Statistiken lassen eine Untersuchung der Entwicklung der Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2014 und 2018 zu. Waren im Jahr 2014 noch 1.848 Mitgliedschaften verzeichnet, ist die Anzahl im Jahr 2018 auf 1.642 Mitgliedschaften gesunken. Dies entspricht einem Verlust von etwa elf Prozent (vgl. Abbildung 5).

Ein differenzierter Blick auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen zeigt Verluste bei den Kindern und Jugendlichen zwischen 27 und 56 Prozent sowie Rückgänge bei den 27- bis 40-Jährigen von etwa vier Prozent. Zuwächse sind bei den jungen Erwachsenen und bei den Mitgliedern ab 41 Jahren zu beobachten.

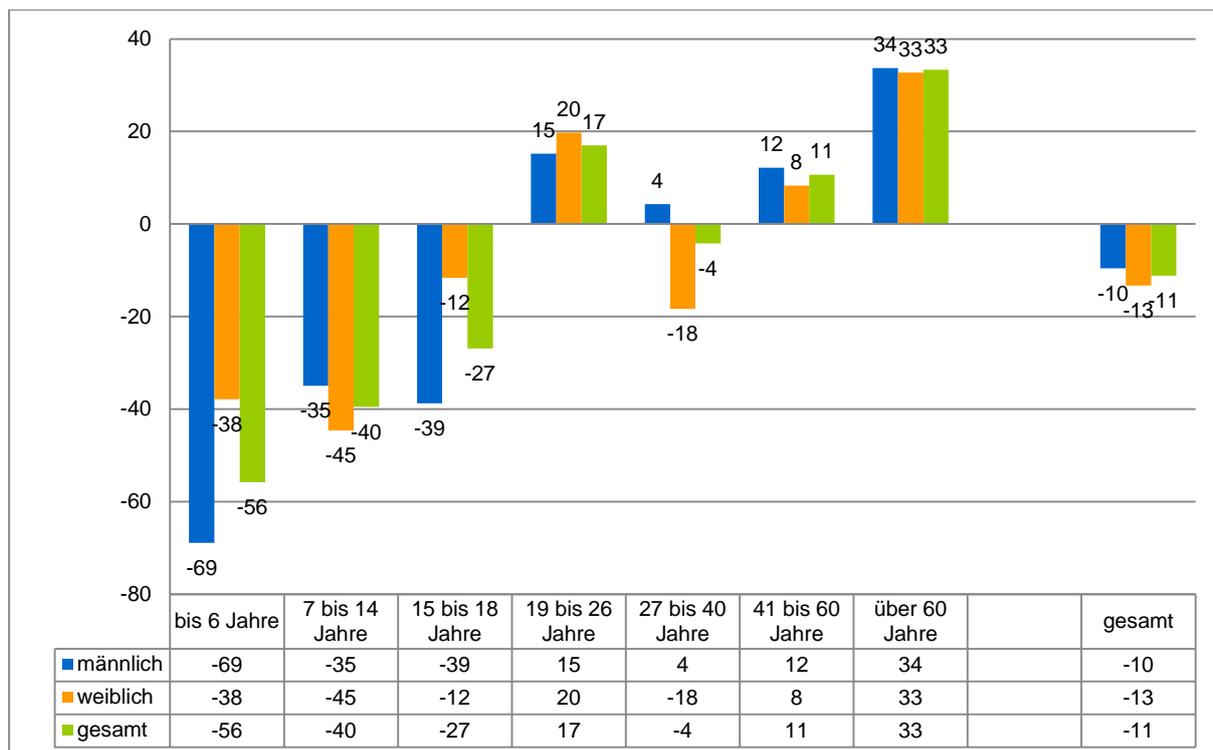


Abbildung 5: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Marienmünster Sportvereinen  
 Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2014 und vom 01.01.2018.

## 2.3 Bestand an Sportplatzanlagen

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten und Auswertungen sind die Angaben der Stadt Marienmünster zur Struktur der Sportplatzanlagen. Berücksichtigung finden dabei Großspielfelder (mindestens 45x90m bzw. 4.050 qm) und leichtathletische Anlagen. Ebenfalls werden Kleinspielfelder in den Bestand aufgenommen.

Tabelle 2: Bestand an Sportplätzen in der Stadt Marienmünster (Quelle: Angaben der Stadt Marienmünster)

Name	Stadtteil	Belag	Fläche (qm)	Beleuchtung	bauliche Bestandsbewertung <sup>1</sup>
<b>Großspielfelder</b>					
Sportplatz Altenbergen	Altenbergen	Naturrasen	7.171	ja	1
Sportplatz Bredenborn	Bredenborn	Naturrasen	7.350	ja	1
Sportplatz Bredenborn	Bredenborn	Naturrasen	6.144	nein	2
Sportplatz Bremerberg	Bremerberg	Naturrasen	6.552	ja	1-2
Sportplatz Kollerbeck	Kollerbeck	Naturrasen	6.392	nein	1
Sportplatz Kollerbeck	Kollerbeck	Tennenbelag	7.140	ja	2-3
<b>Kampfbahnen</b>					
Sportplatz Vörden	Vörden	Naturrasen	6.958	ja	1
<b>Kleinspielfelder</b>					
Sportplatz Bredenborn	Bredenborn	Tennenbelag	1.800	ja	

Insgesamt gibt es in Marienmünster sieben Großspielfelder sowie ein Kleinspielfeld. Von den sieben Großspielfeldern verfügen fünf Spielfelder über Beleuchtungsanlagen und sind daher auch im Winter nutzbar. Ein Großspielfeld hat einen Tennenbelag, die restlichen Spielfelder einen Rasenbelag. Das Kleinspielfeld hat einen Tennenbelag und verfügt über eine Beleuchtungsanlage.

Bezüglich der baulichen Bestandsbewertung weist der Tennenplatz in Kollerbeck einen hohen Sanierungsbedarf auf. Mängel gibt es auch in Bredenborn und (mit Abstrichen) auf der Sportanlage Bremerberg.

Ein erster Einblick in die Versorgungslage mit Sportplätzen in Marienmünster ergibt sich durch einen interkommunalen Vergleich, der sicherlich aufgrund der Spezifika jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist. Neben den geographischen und topographischen Verhältnissen haben auch lokale Sporttraditionen (z.B. Fußballhochburg, Handballhochburg, Organisationsgrad im Vereinssport) Einfluss auf die Ausstattung mit Sportanlagen.

<sup>1</sup> (1) Anlage im gebrauchsfähigen Zustand, d. h., die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel.; (2) Anlage mit deutlichen Mängeln, d. h., die Grundkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfangreiche Renovierungsarbeiten (z. B. Sportböden, Gebäude, Technik, Ausstattung, Nebenräume) erforderlich. Der Sportbetrieb kann vorläufig noch aufrechterhalten werden (3) Anlage mit schwerwiegenden Mängeln, d. h., es bestehen Mängel in einem Umfang, der Bestand oder weitere Nutzung gefährdet. Die Grundkonstruktion oder notwendige Einrichtungen sind in den wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar oder es fehlen notwendige Einrichtungen, wie Umkleide- und Sanitärräume, Heizungsanlagen, Wasseraufbereitung. Eine umfassende Sanierung ist für den Bestand unerlässlich (4) Unbrauchbare Anlage, d. h., eine Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich oder zulässig oder es steht eine baupolizeiliche Sperrung unmittelbar bevor.

Insgesamt stehen in Marienmünster 49.487 Quadratmeter an Sportplatzflächen zur Verfügung. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohner rund 9,9 Quadratmeter auf Klein- und Großspielfeldern zur Verfügung. Im Vergleich mit 19 Kommunen ähnlicher Größe (vgl. Tabelle 3) ist dies ein deutlich überdurchschnittlicher Wert.

Tabelle 3: Sportplätze im Städtevergleich (Quelle Einwohnerzahlen: jeweils kommunales Melderegister)

	Interkommunaler Vergleichswert (19 Kommunen)	Marienmünster 2018
Wohnbevölkerung	122.726	5.013
Großspielfelder (inkl. LA) qm (nur Spielfelder)	66 438.549	7 47.687
Einwohner / Großspielfeld qm pro Einwohner	1.859 3,6	716 9,5
Kleinspielfelder qm	19 35.871	1 1.800
qm pro Einwohner	0,3	0,0
<b>Gesamt-qm</b> <b>qm pro Einwohner</b>	<b>474.420</b> <b>3,9</b>	<b>49.487</b> <b>9,9</b>

Der Vergleich des Versorgungsgrades ist nicht unproblematisch, da hier die Eignung des Belages und die daraus resultierenden Nutzungszeiten nicht berücksichtigt werden. Daher haben wir einen weiteren Vergleich vorgenommen, der auf der jährlichen Nutzungsdauer differenziert nach Oberflächenbelag basiert (vgl. Tabelle 4).

Wir rechnen hier nur die Plätze ein, die auch tatsächlich vom Vereinssport genutzt werden können. Der überdurchschnittliche Versorgungsgrad in Bezug auf die Fläche hat auch Auswirkungen auf den Versorgungsgrad nach Jahresstunden. Im Mittel stehen in Marienmünster 1,56 Jahresstunden pro Einwohner zur Verfügung, im interkommunalen Vergleich sind es 0,70 Jahresstunden.

Tabelle 4: Interkommunaler Vergleich an Sportplätzen – Nutzungsdauer (Quelle: Datenbestand ikps; nur Klein- und Großspielfelder, die für den Übungsbetrieb der Sportvereine geeignet sind)

	Interkommunaler Vergleichswert (13 Kommunen)	Marienmünster 2018
Einwohner	91.766	5.013
Jahresstunden pro Einwohner (angerechnete KSF / GSF)	<b>58,00</b>	<b>7,50</b>
Jahresstunden Naturrasen	37.000	4.800
Jahresstunden Kunstrasen	20.000	0
Jahresstunden Tennenbelag	3.750	3.000
Jahresstunden Kunststoff	3.750	0
Jahresstunden Ricoten	0	0
<b>Jahresstunden gesamt</b> <b>Jahresstunden pro Einwohner</b>	<b>64.500</b> <b>0,70</b>	<b>7.800</b> <b>1,56</b>

## 2.4 Bestand an Hallen und Räumen für den Schul- und Vereinssport

Tabelle 5 gibt einen Überblick über den Bestand an überdachten Räumlichkeiten für Sport und Bewegung in Marienmünster.

*Tabelle 5: Bestand Turn- und Sporthallen (Quelle: Stadt Marienmünster)*

Name	Stadtteil	Fläche (qm)	bauliche Bestandsbewertung <sup>2</sup>
Sporthalle Bredenborn	Bredenborn	968	1
Sporthalle Kollerbeck	Kollerbeck	180	1
Sporthalle Vörden	Vörden	392	1

Derzeit gibt es in Marienmünster zwei Einzelhallen und eine Doppelhalle (teilbar 1/3 zu 2/3). Auffällig ist, dass die Einzelhallen nicht der DIN-Norm (wettkampftaugliche Maße) entsprechen und deutlich kleiner sind. Vermutlich sind sie daher nicht für alle Sportaktivitäten uneingeschränkt nutzbar.

Die durch die Stadt Marienmünster vorgenommene bauliche Bewertung zeigt für alle Hallen und Räume einen guten baulichen Zustand.

Der interkommunale Vergleich zeigt eine leicht überdurchschnittliche Versorgung mit Flächen in Hallen und Räumen. Rechnerisch stehen in Marienmünster rund 0,31qm pro Einwohner/in zur Verfügung.

<sup>2</sup> (1) Anlage im gebrauchsfähigen Zustand, d. h., die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel.; (2) Anlage mit deutlichen Mängeln, d. h., die Grundkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfangreiche Renovierungsarbeiten (z. B. Sportböden, Gebäude, Technik, Ausstattung, Nebenräume) erforderlich. Der Sportbetrieb kann vorläufig noch aufrechterhalten werden (3) Anlage mit schwerwiegenden Mängeln, d. h., es bestehen Mängel in einem Umfang, der Bestand oder weitere Nutzung gefährdet. Die Grundkonstruktion oder notwendige Einrichtungen sind in den wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar oder es fehlen notwendige Einrichtungen, wie Umkleide- und Sanitärräume, Heizungsanlagen, Wasseraufbereitung. Eine umfassende Sanierung ist für den Bestand unerlässlich (4) Unbrauchbare Anlage, d. h., eine Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich oder zulässig oder es steht eine baupolizeiliche Sperrung unmittelbar bevor.

Tabelle 6: Hallen und Räume im Städtevergleich (Quelle Einwohnerzahlen: jeweils kommunales Melderegister)

		Interkommunaler Vergleichswert (19 Städte)	Marienmünster 2018
<b>Wohnbevölkerung</b>		111.306	5.013
<b>Sportfläche in qm (Hallen / Gymnastikräume)</b>		28.340	1.540
<b>Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner</b>		<b>0,25</b>	<b>0,31</b>
<b>Anzahl AE* (nur Hallen)</b>		62	4
<b>AE pro 1.000 Einwohner</b>		0,6	0,8
Gymnastikräume	Bestand faktisch*	1	0
	Bestand rechnerisch*	1,8	0
	Nutzbare Sportfläche in qm	185	0
Einfachhallen	Bestand faktisch	1	2
	Bestand rechnerisch	1,1	1,4
	Nutzbare Sportfläche in qm	467	572
Zweifachhallen	Bestand faktisch	0	1
	Bestand rechnerisch	0,3	1
	Nutzbare Sportfläche in qm	335	968
Dreifachhallen	Bestand faktisch	0	0
	Bestand rechnerisch	0,6	0
	Nutzbare Sportfläche in qm	673	0
Vierfachhallen	Bestand faktisch	0	0
	Bestand rechnerisch	0,0	0
	Nutzbare Sportfläche in qm	0	0

\* AE = Anlageneinheiten; Bestand faktisch = Anzahl der tatsächlich vorhandenen Hallen ohne Berücksichtigung der Fläche; Bestand rechnerisch = Fläche der Hallen umgerechnet auf Normmaße (Gymnastikraum: 100qm; Einzelhalle: 405qm; Doppelhalle: 968qm; Dreifeldhalle: 1.215qm)

## 3 Bedarfsanalyse der Sportvereine

### 3.1 Einführung

Sportvereine sind nach wie vor die wichtigsten institutionellen Anbieter für Sport und Bewegung in einer Kommune. Um möglichst alle Sportvereine in die Bedarfsanalyse einzubinden, wurde eine Befragung der Sportvereine und der Abteilungen durchgeführt, die entweder kommunale Sportanlagen nutzen oder über eine eigene Sportanlage verfügen.

An der Befragung haben sich 17 Vereine und Abteilungen beteiligt. Eine Übersicht über die Vereine und Abteilungen, die einen Fragebogen abgegeben haben, findet sich in Anhang 2.

### 3.2 Allgemeine Bewertung der Sportanlagen

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine allgemeine Einschätzung der Sportanlagensituation für ihren Verein/ Abteilung gebeten. Etwa 35 Prozent der antwortenden Vereine und Abteilungen bewerteten die Sportanlagensituation mit „sehr gut“ oder „gut“, weitere 53 Prozent mit „befriedigend“, 12 Prozent mit „ausreichend“ oder „schlecht“ (siehe Abbildung 6). Im interkommunalen Vergleich wird die Sportanlagensituation in Marienmünster eher durchschnittlich bewertet – sowohl die positiven als auch die negativen Bewertungen liegen in Marienmünster deutlich unter dem kommunalen Vergleichswert. (siehe Abbildung 7).

Neben der allgemeinen Bewertung der Sportanlagensituation sollten die Vereine und Abteilungen auch die zur Verfügung stehenden Zeiten auf verschiedenen Sportanlagen beurteilen. Damit kann indirekt auf einen möglichen Bedarf geschlossen werden. Abbildung 8 zeigt die Ergebnisse dieser Frage.

Bei den Bewertungen stechen drei Aspekte hervor: Vor allem die Sportplatzzeiten im Winter für den Übungs- und Wettkampfbetrieb sowie die Hallenzeiten im Winter für den Übungsbetrieb werden kritisiert. Hier besteht offenbar ein hoher Handlungsbedarf.

In einer weiteren Frage sollten die Vereine und Abteilungen weitere Aspekte zu den Sportanlagen bewerten. Wie Abbildung 9 zeigt, werden hier nochmals einige Aussagen bestätigt. Am schlechtesten werden die Umkleiden und Sanitärräume der Turn- und Sporthallen / Gymnastikräume, die Anzahl an Turn- und Sporthallen / Gymnastikräumen im Winter und die Ausstattung der Sportplätze mit Umkleiden und Sanitärräumen bewertet. Besonders positive Bewertungen erfahren Aspekte wie die Anzahl der Turn- und Sporthallen im Sommer, die Regelung der Belegung der Sportplatzanlagen und die Anzahl der Sportplätze im Sommer.

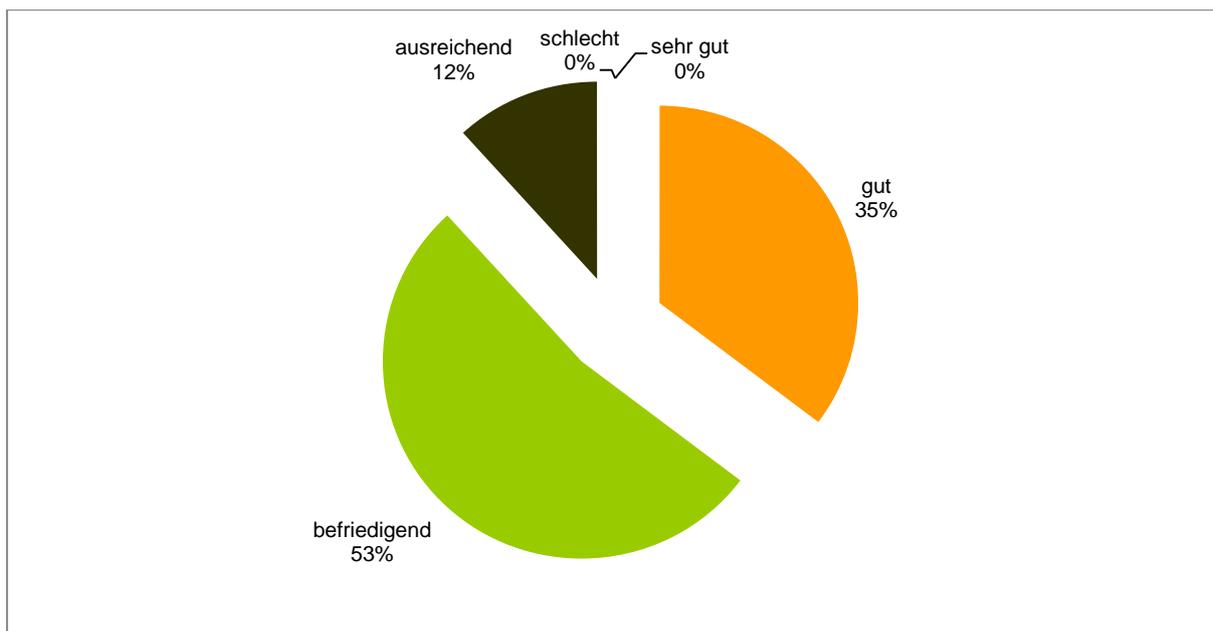


Abbildung 6: Bewertung der Sportanlagensituation  
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportanlagensituation für Ihren Verein / Ihre Abteilung?"; N=17; Angaben in Prozent.

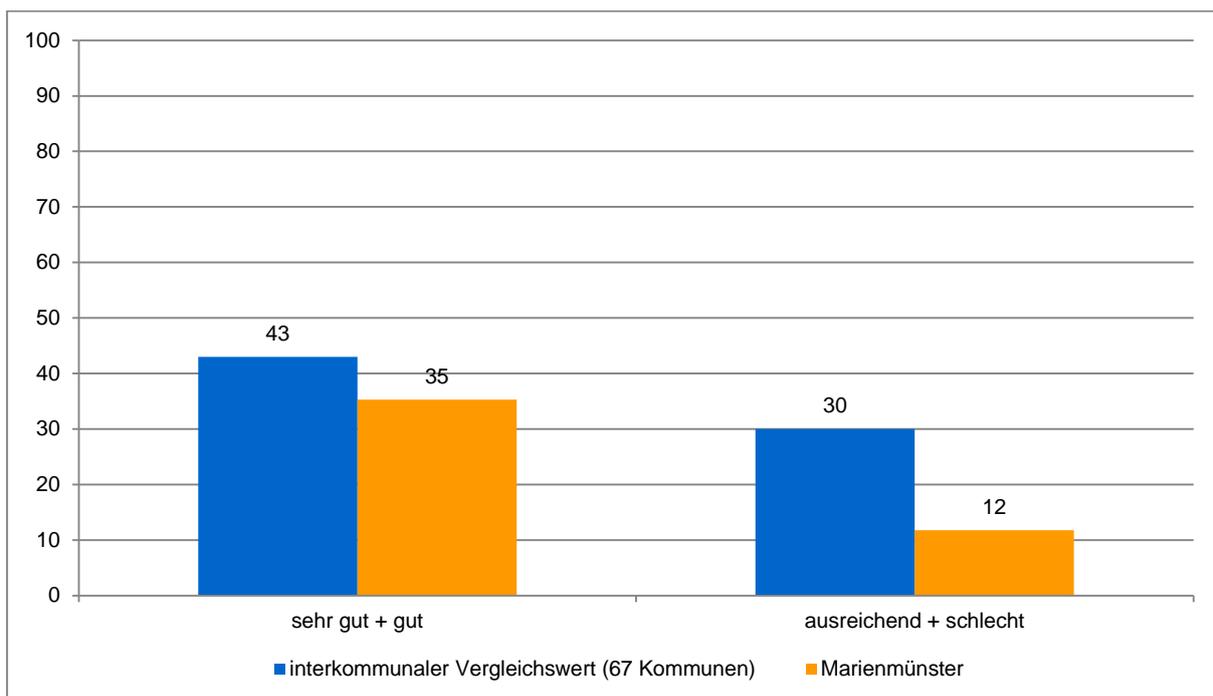


Abbildung 7: Bewertung der Sportanlagensituation – interkommunaler Vergleich  
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportanlagensituation für Ihren Verein / Ihre Abteilung?"; N=17; Angaben in Prozent.

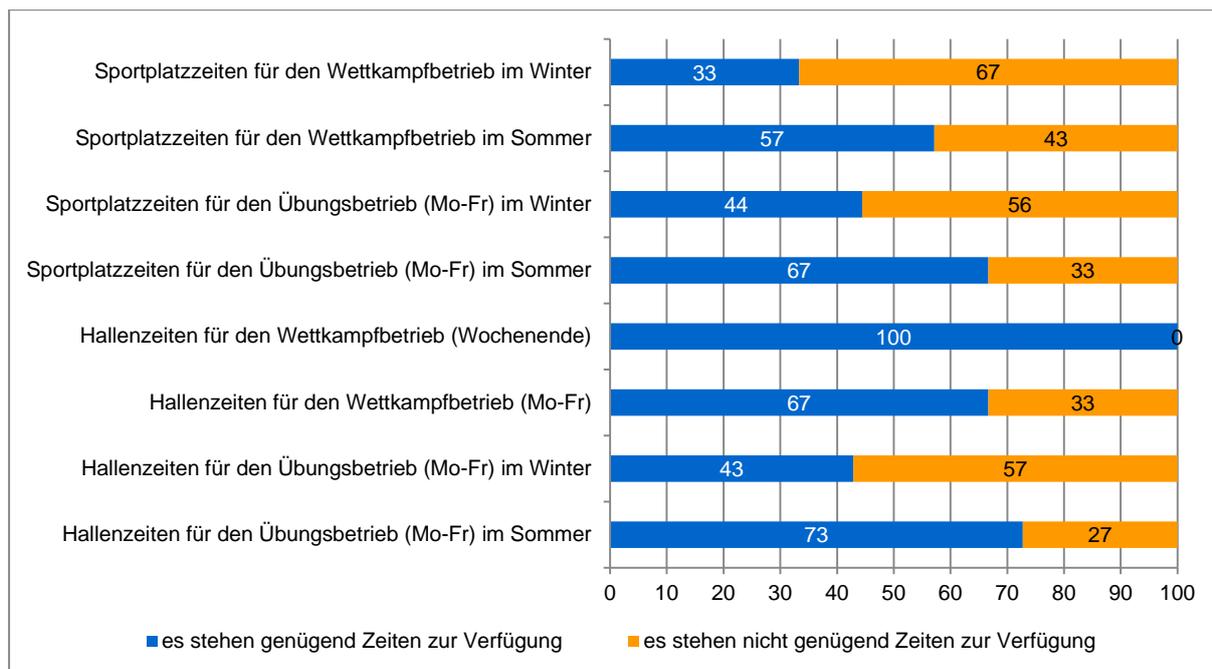


Abbildung 8: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen  
 „Sind die derzeit für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Ihres Vereins zur Verfügung stehenden Zeiten in folgenden Sportanlagen ausreichend?"; N=14-17; Angaben in Prozent.

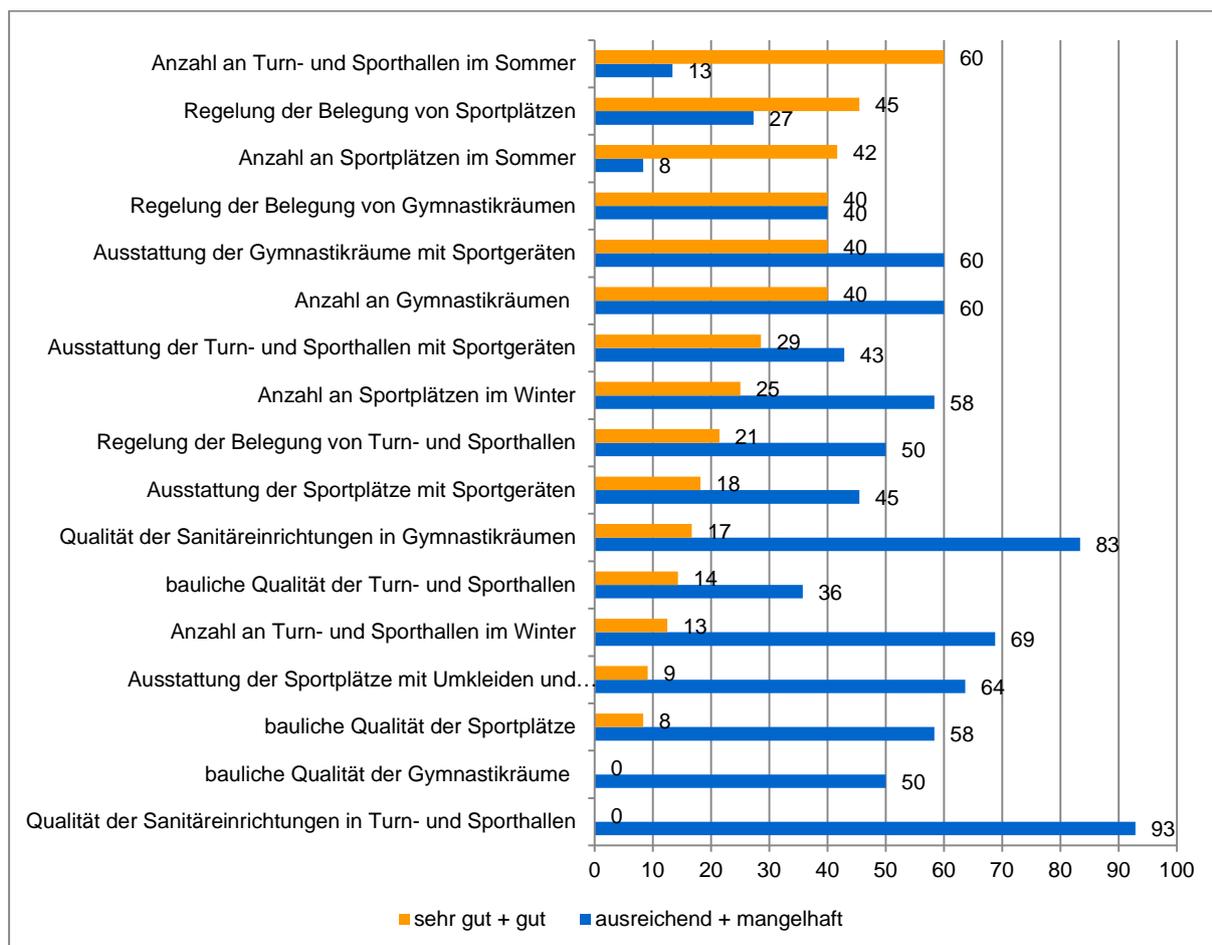


Abbildung 9: Bewertung verschiedener Aspekte zu den Sportanlagen  
 „Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Sportanlagenversorgung?"; N=5-16; Angaben in Prozent.

### 3.3 Konkrete Bewertung der Sportanlagen

Neben einer eher allgemeinen Einschätzung der Sportanlagensituation sollten die Sportvereine und Abteilungen auch konkret die von ihnen genutzten Sportanlagen in verschiedenen Punkten beurteilen. Aus den Angaben wurden Mittelwerte berechnet, wobei die Beurteilung zwischen (1) sehr gut und (5) schlecht liegen kann. Die Ergebnisse haben wir in Tabelle 7 zusammengefasst.

Hinsichtlich des baulichen Zustandes der Sportplatzanlagen erhalten mit Ausnahme des Sportplatzes Bredenborn (Note 3) alle anderen Standorte eine ausreichende Bewertung (Note 4), wobei das Rehbergstadion in Kollerbeck mit der Note 4,4 die schlechteste Bewertung erfährt. Darüber hinaus werden die sanitären Anlagen / Umkleiden der Platzanlagen in Bremerberg, Vörden und Kollerbeck mit „schlecht“ (Note 5) bewertet.

Bei den Sporthallen wird die Geräteausstattung in der Sporthalle Kollerbeck bemängelt. Zudem erreichen die Sporthallen Kollerbeck und Vörden hinsichtlich der sanitären Anlagen / Umkleiden nur eine Note zwischen ausreichend und schlecht. Bezüglich der Eignung für den Wettkampfbetrieb erfahren die Hallen in Kollerbeck und Vörden die schlechteste Bewertung (de facto nicht für den Wettkampfsport tauglich).

Tabelle 7: Bewertung der Sportanlagen

	Größe	Sauberkeit	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen / Umkleiden	Eignung Übungsbetrieb	Eignung Wettkampfbetrieb
Tennisanlage Bredenborn	2,0	3,0	3,0	3,0	4,0	2,0	2,0
Tennisanlage Kollerbeck	2,0	2,0	4,0	5,0	2,0	3,0	5,0
Sportplatz Bredenborn	2,0	3,0	3,0	2,0	3,0	4,0	3,0
Westernbergstadion Bremerberg	2,0	3,0	4,0	2,0	5,0	2,0	3,0
Sportplatz Windmühlenweg Vörden	1,0	4,0	4,0		5,0	3,0	1,0
Rehbergstadion Kollerbeck	2,0	3,0	4,4	3,2	4,8	3,6	3,8
Sporthalle Bredenborn	2,3	2,5	2,5	3,0	3,0	2,5	2,5
Sporthalle Kollerbeck	4,2	3,0	3,5	4,4	4,3	3,2	5,0
Sporthalle Vörden	3,2	3,0	3,8	3,4	4,6	3,0	5,0
Hallenbad Marienmünster	2,0	2,0	2,0	3,0	2,0	2,0	2,0

Angaben sind Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht

### 3.4 Kommentare der Vereine

Abschließend konnten die Vereine in einer offenen Frage eigene Anregungen, Verbesserungsvorschläge oder Kommentare abgeben, die wir nachfolgend gekürzt wiedergeben.

- SV Bremerberg (Fußball): Für unseren Verein besteht kein Handlungsbedarf bezüglich Verbesserungen bei den Sportanlagen in Marienmünster, da wir lediglich unseren Sportplatz nutzen und dieser für unsere Bedürfnisse völlig ausreichend ist. Wir sind in der Vergangenheit mit den wenigen Mitteln für unseren kleinen Verein gut zurechtgekommen. Ich sehe aber für die größeren Vereine der Stadt Marienmünster durchaus Verbesserungsbedarf in den Ausstattungen der Hallen und Sportstätten.
- SV Bredenborn (alle Abteilungen): Nutzung der Turnhalle in den Schulferien; Kunstrasenplatz am Standort Bredenborn, weil dieser Standort unter Berücksichtigung aller relevanter Kriterien am besten geeignet ist
- SV Vörden (Volleyball): Möglichkeiten, in den Schulferien die Halle zu nutzen
- SV Vörden (Badminton): Schaukasten an der Halle zwecks Informationen / Terminen; größere Möglichkeiten der Unterbringung von Sportmaterialien / -geräten
- SV Vörden (Männerturnen): fehlender Kasten für Bekanntmachungen im Außenbereich der Sporthalle; Schaffung von zusätzlichen Hallenzeiten, damit das Sportangebot ausgeweitet werden kann
- SV Vörden (Leichtathletik): Renovierung der sanitären Anlagen und Fußboden in der Turnhalle Vörden; Info-Tafel an der Turnhalle Vörden, die von außen sichtbar ist (Belegungsplan, aktuelle Infos); die Unterbringung von Sportgeräten ist zu gering
- SV Vörden (Schwimmen): der 3. Startblock im Schwimmbad fehlt schon sehr lange und wird benötigt
- SV Vörden (Tischtennis): der Fußboden in der Turnhalle ist sehr rutschig! erhöhte Verletzungsgefahr!
- SV Kollerbeck (Breitensport Damen): Modernisierung der Sporthalle / Gymnastikraum, besonders mehr geeignete Aufbewahrungsmöglichkeiten der Kleingeräte; bessere Regelung zum Erhalt der Ordnung / Sauberkeit der Sporthalle / Gymnastikraum
- SV Kollerbeck (FB Alte Herren): sanitäre Einrichtungen müssen verbessert werden; Umkleieräume sind ungenügend und unzureichend; Ausweichplätze können nur mit großem logistischen Aufwand genutzt werden
- SV Kollerbeck (FB Damen / B-Jugend weiblich): Trainingsmöglichkeiten im Winter auf Asche begrenzt; Hallenzeiten im Winter fehlen; Sanitäreinrichtungen und Kabinen modernisieren; Anzahl der Kabinen an Spieltagen unzureichend
- SV Kollerbeck (FB Aktive): Aufgabe des Sportplatzes in Bremerberg, da dort keine Mannschaft aus der Stadt Marienmünster spielt oder trainiert. Aufgabe Sportplatz/Anlage in Vörden da dort kein Outdoor Sport angeboten wird. Und kein Fußballspielbetrieb stattfindet. Bau eines Kunstrasenplatzes in Kollerbeck, da dort sehr viele Mannschaften trainieren und zudem die Kosten am geringsten wären. Der Unterbau durch den bestehenden Aschenplatz wäre günstiger, zudem ist bereits eine Flutlichtanlage vorhanden. Ausbau/Neubau des Umkleidegebäudes am Kollerbecker Sportplatz mit mindestens 4 Umkleiden in geeigneter Größe, da es an Spieltagen oft vorkommt, dass man sich die Kabinen mit 2 Mannschaften teilen muss, was gerade wenn auch die Damenmannschaft spielt, nicht möglich ist. Anlage einer Bewässerungsanlage für den Rasenplatz in Kollerbeck, um diesen auch im Sommer nutzen zu können. Des Weiteren eine Flutlichtanlage für den Rasenplatz, um auch in den Jahreszeitenübergängen noch abends trainieren zu können. Ausbau der Hallen in Bredenborn und Vörden, um dort das Indoor-Angebot zu konzentrieren und sinnvoll anbieten zu können.
- SV Kollerbeck (LA Kindergruppen): Viele der festinstallierten Turngeräte in der Sporthalle sind wartungsbeding gesperrt. Hier sollte eine zügige Verbesserung stattfinden, damit die Geräte

für alle Kindersportgruppen wieder genutzt werden können; die Leichtathletik-Anlage auf dem Sportplatz ist jahrelang ungepflegt geblieben. Somit ist weder eine Weitsprunganlage, noch eine Laufbahn zum aktuellen Zeitpunkt für die Sportler nutzbar; für leichtathletische Geräte (Schlagbälle, Maßbänder, Harke, Besen, ...) gibt es im Außenbereich zur Zeit keine Unterstellmöglichkeiten; die Geräte in der Turnhalle/ Gymnastikhalle wurden in den letzten Jahrzehnten häufig benutzt und selten gewartet. Viele Geräte sind zwar noch vorhanden, aber zum Teil sehr schwer beweglich. Die Stadt Marienmünster weiß um dieses Problem und ist in Absprache mit dem Verein bemüht, hier eine zeitnahe Verbesserung herzustellen. Gespräche und eine Besichtigung fanden mit Frau Rheker im Dezember 2017 statt.

- SV Kollerbeck (LA Laufgruppe): Die Leichtathletik/Laufgruppe benutzt seit 25 Jahren die Umkleide- und Sanitäranlagen am Sportplatz und in den Wintermonaten beim Hallensport. 3 bis 4 mal die Woche trifft sich die LG, 10 bis 15 Läufer, zum gemeinsamen Training auf dem Sportgelände. Die sanitären Anlagen sowie die Umkleideräume sind ständig überfüllt. (es sind nur 2 Räume, Größe ca. 15 Quadratmeter, vorhanden). Seit nunmehr 41 Jahren richtet die Laufgruppe 2 große Volksläufe mit annähernd 400 Teilnehmern aus. Zum Parken benutzen wir für die Fahrzeuge den Aschenplatz, nicht gut. Als Organisator schäme ich mich, was ich den Läufern aus ganz Ostwestfalen hier in Kollerbeck anbieten kann/muss. Da es beim SV Kollerbeck eine Frauenfußballmannschaft gibt, ist die Situation (Duschen Umkleiden) einfach chaotisch!!!! Das Gebäude steht seit 1980 und ist viel zu klein. Renovierungsarbeiten ändern an der Situation nichts. Das gesamte Sportgelände ist abwassertechnisch voll erschlossen. Die Bemerkungen und Vorschläge beziehen sich nur auf die Situation beim SV Kollerbeck.
- SV Kollerbeck (Tennis): Uns steht zur Zeit nur ein wettkampftauglicher Platz zur Verfügung. Aus diesem Grund ist kein Regelspielbetrieb möglich. In 2017 wurde ein Platz generalüberholt. Die Kosten für diese Maßnahme wurden von der Tennisabteilung und vom SVK getragen.
- JSG Marienmünster (FB Jugend): Rasenplätze und Hartplatz oft doppelt belegt/überlastet; Hartplatz in einem schlechten baulichen Zustand; Umkleidesituation in Kollerbeck schlecht; Laufbahn für Leichtathletik fehlt; andere Leichtathletikanlagen in schlechtem Zustand

## 4 Bilanzierung des Bedarf der Sportvereine an Hallen und Räumen

### 4.1 Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen für die Gesamtstadt

Anhand der Angaben der Sportvereine und Abteilungen zu den derzeitigen Übungsgruppen und Mannschaften kann eine Bilanzierung vorgenommen werden, wie eine optimale Versorgung mit Hallen und Räumen für den vereinsorganisierten Sport aussehen müsste. Die Sportvereine und Abteilungen haben hierzu Angaben zu ihren Mannschaften und deren Trainingshäufigkeit und -dauer sowie zu Plänen zum Ausbau des Hallensportangebotes gemacht. Auf Grundlage dieser Angaben kann der Bedarf an verschiedenen Hallentypen ermittelt werden. Nutzungen durch andere Institutionen (z.B. Feuerwehr) wurden ebenfalls berücksichtigt.

Tabelle 8 gibt einen Überblick über die in die Bedarfsermittlung eingeflossenen Hallen und Räume. Im Gegensatz zur Bestandsaufnahme in Kapitel 2 nehmen wir nun eine sportfunktionale Zuordnung vor. Wir unterscheiden im Folgenden zwischen nicht ballspieltauglichen Einzelhallen, ballspieltauglichen Einzelhallen, Mehrfachhallen (Doppel- und Dreifachhallen) und Gymnastikräumen (zur Begriffsdefinition siehe auch Anhang 3).

Hinsichtlich der Bestimmung der Belegungszeiten gehen wir von folgenden Annahmen aus:

- Bei der Betrachtung der theoretisch nutzbaren Belegungszeiten gehen wir von einem Zeitpunkt ab 13 Uhr aus. Schulische Nutzung oder Nutzungen durch Kindertageseinrichtungen werden dabei als nicht für den Vereinssport nutzbare Zeiten berücksichtigt.
- Weiterhin gehen wir davon aus, dass ein Übungsbetrieb von Montag bis Freitag bis 22.00 Uhr möglich ist.
- Uns ist bekannt, dass es in manchen Fällen keinen nahtlosen Übergang zwischen zwei Übungsgruppen gibt und es vorkommt, dass zwischen zwei Übungszeiten nicht nutzbare Zeitblöcke entstehen (z.B. mit einer Dauer von 10 Minuten). Auch wird es im Jahresverlauf immer wieder vorkommen, dass einzelne Hallen wegen Reparaturen, Veranstaltungen etc. gesperrt werden müssen. Aus diesem Grund gehen wir nicht von einer 100-prozentigen Verfügbarkeit der ermittelten Belegungszeiten aus, sondern reduzieren diese auf 90 Prozent Auslastung.
- Die Sportangebote der Vereine werden bestimmten Zeiträumen zugeordnet (13 bis 17 Uhr, 17 bis 20 Uhr, 20 bis 22 Uhr), wobei wir uns hier an der derzeitigen Belegungspraxis orientieren. Im Grundsatz gehen wir davon aus, dass der Zeitraum zwischen 17 und 20 Uhr dem Jugendsport vorbehalten ist. Dieser Punkt ist nicht in jedem Fall erfüllt.
- Wir betrachten lediglich den Übungsbetrieb der Vereine von Montag bis Freitag. Nutzungen am Wochenende bleiben außer Betracht.

Tabelle 8: Angerechneter Bestand Hallen und Räumen

Halle	Fläche	Nutzungsdauer in h			gesamt
		13-17 Uhr	17-20 Uhr	nach 20 Uhr	
<u>Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)</u>					
Sporthalle Kollerbeck	180	10,0	15,0	10,0	35,0
Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)		10,0	15,0	10,0	35,0
Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich) 90%		9,0	13,5	9,0	31,5
<u>Einzelhallen (ballspieltauglich)</u>					
Sporthalle Vörden	392	5,5	15,0	10,0	30,5
Summe Einzelhallen (ballspieltauglich)		5,5	15,0	10,0	30,5
Summe Einzelhallen (ballspieltauglich) 90%		5,0	13,5	9,0	27,5
<u>Doppelhallen</u>					
Sporthalle Bredenborn	968	18,0	15,0	10,0	43,0
Summe Doppelhallen		18,0	15,0	10,0	43,0
Summe Doppelhallen 90%		16,2	13,5	9,0	38,7

In Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (BISp, 2000) ordnen wir verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten den unterschiedlichen Hallen- und Raumtypen zu. Dabei gehen wir von folgenden Zuordnungen aus:

- Nicht ballspieltaugliche Einzelhalle: Boxen, Bogensport, Eltern-Kind-Turnen, Fechten, Gerätturnen, Gesundheitssport (ab 20 Teilnehmern), KISS (ohne sportartspezifische Zuordnung), Radsport (Einrad, Kunstrad), Tanzsport, Turnen
- Ballspieltaugliche Einzelhalle: Badminton, Basketball, Faustball bis U12, Fußball bis D-Jugend, Handball bis F-Jugend, Hockey bis U12 (C-Jugend), Leichtathletik Kinder (U12), Radball (2er), Tischtennis, Volleyball
- Mehrfachhalle: American Football, Baseball, Einradhockey, Faustball ab U14, Fußball ab C-Jugend, Hallenhockey, Handball ab E-Jugend (Spielform 6+1; bei Spielform 4+1 bei E-Jugend Einzelhalle), Hockey ab U12 (B-Jugend), Leichtathletik Jugend und Erwachsene, Radball (5er)
- Gymnastikraum: Fitnessstraining, Funktionsgymnastik, Gesundheitssport (bis 20 Teilnehmer), Gymnastik, Kampfsport (Aikido, Jiu-Jitsu, Karate, Ringen, Taekwondo), Reha-Sport

Eine detaillierte Übersicht über die von uns getroffenen Zuordnungen sowie den Bedarfsnennungen der Sportvereine sind Anhang 4 zu entnehmen.

Anhand der aktuellen Belegung der Turn- und Sporthallen, den von den Sportvereinen geäußerten zusätzlichen Bedarfen und den zur Verfügung stehenden Zeiten in Hallen und Räumen kann ein Abgleich von Bedarf und Bestand vorgenommen werden. Wir gehen bei dieser Bilanzierung nur auf die Winterwerte ein, da hier der höhere Bedarf vorliegt.

Die Bedarfe an Gymnastikräumen, Budoräumen und nicht ballspieltauglichen Einzelhallen können zusammengefasst werden, da sie oftmals ähnliche Ansprüche an den Raum stellen. Die Mehrfachhallen können in mehrere Teile untergliedert werden, so dass dort parallel in mehreren Teilen gleichzeitig Sport durchgeführt werden kann (eine Dreifeldhalle entspricht damit drei ballspieltauglichen Einzelhallen). Mögliche Überkapazitäten bei den Mehrfachhallen können für Sportarten genutzt werden, die

eigentlich auf Einzelhallen angewiesen sind, so dass eine gegenseitige Verrechnung von Über- und Unterkapazitäten möglich ist.

Wir berechnen dabei zwei Varianten, die sich in der Behandlung des Jugendfußballs im Winter unterscheiden:

- **Variante 1** geht davon aus, dass im Winter der komplette Übungsbetrieb des Jugendfußballs in Hallen stattfindet. Gibt ein Verein jedoch an, dass der Übungsbetrieb im Winter auf Außenanlagen stattfindet, haben wir dies für die Berechnung so übernommen.
- **Variante 2** geht davon, dass der Übungsbetrieb des Jugendfußballs nur bis einschließlich der D-Jugend in der Halle stattfindet. Auch hier haben wir die gängige Praxis berücksichtigt, dass bereits heute im Winter vereinzelt auch jüngere Mannschaften im Winter ausschließlich auf Außenanlagen trainieren.

*Tabelle 9: Zusammenfassende Bilanzierung (Winter, Variante 1) – umgerechnet auf Einzelhallen (Angaben in Wochenstunden)*

Winter	aktuell			gesamt
	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	
Einzelhalle nicht ballspieltauglich inkl. Gymnastik und Budo	4,5	1,5	1,0	7,0
Einzelhalle ballspieltauglich	5,0	-12,8	1,0	-6,8
Mehrfachhalle umgerechnet in Einzelhalle	30,0	-4,0	16,0	42,0

*Tabelle 10: Zusammenfassende Bilanzierung (Winter, Variante 2) – umgerechnet auf Einzelhallen (Angaben in Wochenstunden)*

Winter	aktuell			gesamt
	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	
Einzelhalle nicht ballspieltauglich inkl. Gymnastik und Budo	4,5	1,5	1,0	7,0
Einzelhalle ballspieltauglich	5,0	-12,8	1,0	-6,8
Mehrfachhalle umgerechnet in Einzelhalle	30,0	22,0	16,0	68,0

Für die aktuelle Hallensituation zeigt Tabelle 9 für die Kategorie der **kleineren Hallen und Räume** (nicht ballspieltauglichen Einzelhallen, Gymnastikräume, Kampfsporträume) eine gute Versorgungslage. Für alle definierten Zeiträume ermitteln wir einen ausreichenden Bestand.

In der **zusammenfassenden Bilanzierung der ballspieltauglichen Hallen** (ballspieltaugliche Einzelhallen und Mehrfachhallen) zeigt sich ein ähnliches Bild. Abhängig von der Wahl der Variante sind im Zeitraum zwischen 17 und 20 Uhr die Kapazitäten knapp (Variante 1;  $-12,8 + -4 = -16,8$ ) oder mehr als ausreichend (Variante 2;  $-12,8 + 22,0 = +9,2$ ).

## 4.2 Bilanzierung des Bedarfs unter Berücksichtigung der Wünsche

Sollten die von den Sportvereinen genannten Ausbauwünsche beim Sportangebot vollständig umgesetzt werden, würde sich die Nachfrage in allen Hallentypen deutlich erhöhen. Deutlich muss hier hervorgehoben werden, dass es sich um Ausbauwünsche handelt, die nicht in jedem Fall umgesetzt werden.

Bei den nicht ballspieltauglichen Einzelhallen wäre der Bestand nach wie vor ausreichend. Bei den ballspieltauglichen Einzel- und Mehrfachhallen würden sich jedoch die in Variante 1 bereits aktuell vorhandene Unterversorgung zwischen 17 und 20 Uhr weiter verschärfen und auf eine Unterdeckung von ca. 19 Wochenstunden anwachsen. In Variante 2 könnten die Ausbauwünsche der Sportvereine jedoch weiterhin befriedigt werden.

*Tabelle 11: Zusammenfassende Bilanzierung (inkl. der Wünsche der Vereine, Variante 1) – umgerechnet auf Einzelhallen*

Winter	inkl. Wünsche der Vereine			gesamt
	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	
Einzelhalle nicht ballspieltauglich inkl. Gymnastik und Budo	4,5	-4,0	1,0	1,5
Einzelhalle ballspieltauglich	5,0	-14,8	-5,0	-14,8
Mehrfachhalle umgerechnet in Einzelhalle	30,0	-4,0	16,0	42,0

*Tabelle 12: Zusammenfassende Bilanzierung (inkl. der Wünsche der Vereine, Variante 2) – umgerechnet auf Einzelhallen*

Winter	inkl. Wünsche der Vereine			gesamt
	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	
Einzelhalle nicht ballspieltauglich inkl. Gymnastik und Budo	4,5	-4,0	1,0	1,5
Einzelhalle ballspieltauglich	5,0	-14,8	-5,0	-14,8
Mehrfachhalle umgerechnet in Einzelhalle	30,0	22,0	16,0	68,0

## 5 Bilanzierung des Bedarf der Sportvereine an Sportplatzanlagen

### 5.1 Bilanzierung des Bedarfs an Sportplatzanlagen für die Gesamtstadt

Um den Bedarf an Sportplätzen bestimmen zu können, müssen die Bedarfe der Sportvereine und der vorhandene Bestand gegenübergestellt werden. Für die Sportplätze sind dabei Parameter zu berücksichtigen, da die Wahl des Bodenbelages und die Tatsache, ob ein Platz beleuchtet ist oder nicht, wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung haben (vgl. u.a. Hübner, Pfitzner und Wulf, 2003; Wetterich und Eckl, 2006, Ulenberg, 2006). Bezogen auf die nutzbaren Jahreswochenstunden sollten Rasenplätze maximal 800 Stunden pro Jahr bespielt werden, Tennenbeläge und Kunststoffflächen ca. 1.500 Stunden und Kunstrasenplätze ca. 2.500 Stunden.

*Tabelle 13: Nutzungsdauer verschiedener Oberflächen für den Übungsbetrieb (Jahresstunden)*

	Jahresstunden
Naturrasen	800
Tennenbelag	1.500
Kunststoffflächen	1.500
Kunststoffrasen	2.500

Für die Bilanzierung des Bedarfs orientieren wir uns an den Wochenstunden für die einzelnen Plätze, wobei wir zwischen Sommer- und Winterbelegung unterscheiden (siehe Tabelle 14). Wir gehen davon aus, dass der Übungsbetrieb der Sportvereine in der Regel von 17.00 bis 22.00 Uhr erfolgt. Unter Berücksichtigung der Übungszeiten ergibt sich für Naturrasenplätze im Sommer eine Nutzungsdauer von 20 Wochenstunden, im Winter bei einer vorhandenen Beleuchtung von maximal acht Wochenstunden. Für Tennenbeläge und Kunststoffrasenflächen gehen wir von einer Nutzungsdauer von 25 Wochenstunden im Sommer aus, bei einer Beleuchtung im Winter ebenfalls von 25 Stunden. Diese Nutzungsdauern beziehen sich ausschließlich auf den Übungsbetrieb und gelten auch nur bei einem optimalen baulichen Zustand der Spielfelder.

*Tabelle 14: Nutzungsdauer verschiedener Oberflächen für den Übungsbetrieb (Wochenstunden)*

	Sommer ohne Beleuchtung	Sommer mit Beleuchtung	Winter ohne Beleuchtung	Winter mit Beleuchtung
Naturrasen	20	20	0	8
Tennenbelag	20	25	0	25
Kunststoffrasen	20	25	0	25

angenommene Nutzungsdauer: 17.00 bis 22.00 Uhr an 5 Tagen; Angaben: Wochenstunden

In der Praxis wird es immer wieder vorkommen, dass einzelne Plätze aufgrund der Witterung, für Sanierungen oder aus anderen Gründen gesperrt sind. Aus diesem Grund werden die in Tabelle 14 genannten Nutzungsdauern nicht immer erreicht. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, gehen wir von einem Auslastungsgrad von 90 Prozent aus, d.h. die obigen Nutzungsdauern werden mit dem Wert 0,9 multipliziert. Dem Anhang 6 sind alle angerechneten Spielfelder sowie die angenommenen Nutzungsdauern zu entnehmen.

Weiterhin differenzieren wir zwischen einer Nutzung von 17 bis 20 Uhr und einer Nutzung von 20 bis 22 Uhr. Bei der differenzierten Bedarfsabschätzung gehen wir davon aus, dass alle Jugendmannschaften, die auf Kleinspielfeldern spielen, ihren Übungsbetrieb von 17 bis maximal 20 Uhr absolvieren. Mannschaften, die auf Großspielfeldern spielen, werden ebenfalls differenziert betrachtet. Wir unterscheiden bei den Großspielfeldern zwischen einem Bedarf bis 20 Uhr (darunter fassen wir alle Mannschaften bis einschließlich A-Jugend) sowie einem Bedarf von 20 bis 22 Uhr (darunter fassen wir alle Mannschaften der Aktiven, der Senioren und der Altherren). Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass ab der D-Jugend auf Großspielfeldern trainiert wird und für jede Mannschaft ein Großspielfeld exklusiv für das Training zur Verfügung steht.

Tabelle 15: Theoretisches Wochenkontingent, differenziert nach Stadtteilen

		Sommer		Winter	
		17.00 - 20.00	20.00 - 22.00	17.00 - 20.00	20.00 - 22.00
Altenbergen	Kleinspielfelder				
	Großspielfelder	13,5	4,5	3,6	3,6
Bredenborn	Kleinspielfelder	13,5	9,0	13,5	9,0
	Großspielfelder	27,0	9,0	3,6	3,6
Bremerberg	Kleinspielfelder				
	Großspielfelder	13,5	4,5	3,6	3,6
Kollerbeck	Kleinspielfelder				
	Großspielfelder	27,0	13,5	13,5	9,0
Vörden	Kleinspielfelder				
	Großspielfelder	13,5	4,5	3,6	3,6
<i>Gesamt</i>	<i>Kleinspielfelder</i>	<i>13,5</i>	<i>9,0</i>	<i>13,5</i>	<i>9,0</i>
	<i>Großspielfelder</i>	<i>94,5</i>	<i>36,0</i>	<i>27,9</i>	<i>23,4</i>

Wendet man diese Parameter auf die von den Sportvereinen genutzten Sportplätze an, ergibt sich im Sommer ein theoretisches Kontingent von 130,5 (94,5 + 36) Wochenstunden auf den Großspielfeldern (51 Wochenstunden im Winter). Der Wert für die Kleinspielfelder liegt im Sommer und im Winter jeweils bei 22,5 Wochenstunden. In Tabelle 15 werden die theoretischen Wochenkontingente auf Sportplätzen nochmals differenziert nach Standorten vorgestellt.

Diesem theoretischen Wochenkontingent wird nun der von den Sportvereinen in der Befragung genannte Bedarf gegenübergestellt. Anhand dieser Angaben ist es möglich, den aktuellen Bedarf an Sportplätzen für den Übungsbetrieb rechnerisch zu ermitteln. Darüber hinaus kann in einer weiteren Berechnung auch der zukünftige Bedarf ermittelt werden, der auf den Wünschen und Nennungen der Sportvereine basiert. Der zukünftige Bedarf leitet sich damit nicht automatisch aus der demographischen Entwicklung ab.

Auch hier werden wieder verschiedene normative Zuordnungen vorgenommen:

- In **Variante 1** der Berechnung des Bedarfs im Winter gehen wir davon aus, dass der Fußballübungsbetrieb bis einschließlich der A-Jugend im Winter ausschließlich in der Halle stattfindet. Gibt ein Verein jedoch an, dass der Übungsbetrieb im Winter auf Außenanlagen stattfindet, haben wir dies für die Berechnung so übernommen.
- In **Variante 2** der Berechnung des Bedarfs im Winter gehen wir davon aus, dass der Fußballübungsbetrieb bis einschließlich zur D-Jugend in der Halle, ab der C-Jugend ausschließlich auf

Außenanlagen stattfindet. Sofern jüngere Mannschaften auf Außenanlagen trainieren, haben wir das in den Berechnungen berücksichtigt.

Für den Übungsbetrieb der Sportvereine lässt sich auf Kleinspielfeldern ein Bedarf von 15 Wochenstunden im Sommer (inkl. der Wünsche der Vereine 15 Wochenstunden) und von 0 Wochenstunden im Winter ermitteln. Da von den Sportvereinen keine Ausbauwünsche benannt wurden, bleibt der Bedarf konstant.

Auf Großspielfeldern wird im Sommer ein Bedarf von 18 Wochenstunden im Zeitraum von 17 bis 20 Uhr und von 41 Wochenstunden im Zeitraum von 20 bis 22 Uhr berechnet. Im Winter wird der Bedarf auf Großspielfeldern je nach Variante im Zeitraum von 17 bis 20 Uhr zwischen 0 und 10 Wochenstunden, im Zeitraum von 20 bis 22 Uhr mit 41 Wochenstunden angegeben (vgl. Anhang 7).

Für die gesamtstädtische Bilanzierung fassen wir die Berechnungsergebnisse für die Klein- und Großspielfelder zusammen. Dabei gehen wir davon aus, dass ein Großspielfeld zwei Kleinspielfelder ersetzen kann (zwei Jugendmannschaften trainieren parallel auf einem Großspielfeld). In der Zusammenschau der Bilanzierungsergebnisse (vgl. Tabelle 16) zeigt sich sowohl im Sommer insgesamt eine sehr gute Versorgungslage – lediglich im Zeitraum zwischen 20 und 22 Uhr scheinen die Nutzungsmöglichkeiten erschöpft zu sein. Im Winter ist zwar insgesamt der Sportanlagenbestand ausreichend, jedoch zeigt die differenzierte Untersuchung hier eine Unterdeckung im Zeitraum zwischen 20 und 22 Uhr von ca. 13 Wochenstunden auf.

Tabelle 16: Gesamtbilanz umgerechnet auf Großspielfelder (Wochenstunden)

Verrechnung (umgerechnet auf GSF)	aktuelle Bilanz			inkl. Wünsche Vereine		
	Sommer	Winter V1	Winter V2	Sommer	Winter V1	Winter V2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	101	35	35	101	35	35
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	26	0	10	26	0	10
<i>Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr</i>	<i>76</i>	<i>35</i>	<i>25</i>	<i>76</i>	<i>35</i>	<i>25</i>
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	41	28	28	41	28	28
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	41	41	41	41	41	41
<i>Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr</i>	<i>-1</i>	<i>-13</i>	<i>-13</i>	<i>-1</i>	<i>-13</i>	<i>-13</i>
<i>Gesamtbilanz GSF</i>	<i>75</i>	<i>22</i>	<i>12</i>	<i>75</i>	<i>22</i>	<i>12</i>

## 5.2 Bilanzierung des Bedarfs an Sportplatzanlagen nach Stadtteilen

In Anhang 8 sind die Bilanzierungen nach den einzelnen Stadtteilen dokumentiert. Sofern die Angaben der Vereine korrekt sind und unseren Annahmen bezüglich der Nutzungsdauer der Sportplatzanlagen und zur Aufteilung der Plätze gefolgt werden, ergibt sich folgendes Bild:

- in Altenbergen sehen wir eine nahezu ausgeglichene Versorgungslage
- in Bredenborn findet sich im Sommer eine deutliche Überkapazität, im Winter eine gute und ausgeglichene Versorgung
- in Bremerberg gibt es rechnerisch sowohl im Sommer als auch im Winter ein Defizit, wobei hier zum einen zu prüfen ist, wie oft tatsächlich die Spielgemeinschaft in Bremerberg trainiert und wie lange die Trainingseinheiten tatsächlich sind
- in Kollerbeck sind im Sommer im Zeitraum zwischen 17 und 20 Uhr Überkapazitäten vorhanden, im Winter gibt es eine nur knapp ausreichende Versorgung (Variante 2)
- in Vörden ist im Sommer eine deutliche Überkapazität zu verzeichnen, im Winter kann von einer guten Versorgungslage ausgegangen werden

## 6 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse

Die Bestandsaufnahmen und Bedarfsanalysen sollen nachfolgend zusammengefasst und diskutiert werden. Dabei werden wir schlagwortartig aus unserer Sicht die Stärken und Schwächen der Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung sowie der Ausstattung mit Sportanlagen benennen. Aus den Ergebnissen und der Stärken-Schwächen-Analyse können dann mehrere Szenarien für die Weiterentwicklung der Sportanlagen abgeleitet werden.

*Tabelle 17: Stärken-Schwächen-Analyse*

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- hoher Organisationsgrad in den Sportvereinen</li> <li>- Jugendspielgemeinschaft im Fußballsport</li> <li>- teilweise freie Zeiten in den Turn- und Sporthallen</li> <li>- überdurchschnittlich gute Versorgung mit Sportplatzanlagen</li> <li>- überdurchschnittlich gute Versorgung mit Turn- und Sporthallen</li> <li>- stadtwweit Überversorgung mit Sportplatzanlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- rückläufige Einwohnerzahl</li> <li>- niedriger Organisationsgrad der Erwachsenen und Älteren</li> <li>- niedriger Organisationsgrad bei den Frauen</li> <li>- geringe Anzahl an allwettertauglichen Sportplatzanlagen</li> <li>- Tennisplatz in einem baulich schlechten Zustand</li> <li>- Sanitäranlagen / Umkleiden, v.a. in den Sporthallen Kollerbeck und Vörden</li> <li>- Größe / Wettkampftauglichkeit der Sporthallen Kollerbeck und Vörden</li> <li>- keine ausreichende Versorgung mit Hallen im Winter, sofern Übungsbetrieb Fußball-Jugend nur in Hallen stattfindet</li> <li>- ungleichmäßige Belastung der Sportplatzanlagen, vor allem im Winter; dadurch standortspezifische Defizite / Überkapazitäten</li> </ul>

## 7 Der Beteiligungsprozess

### 7.1 Workshop am 29. und 30. Juni 2018

Herr Suermann begrüßte die Planungsgruppe im Namen der Stadt Marienmünster und bedankte sich für das Engagement der Anwesenden zur Teilnahme am Workshop. Der Auftrag zur Erstellung einer Sportentwicklungsplanung wurde vom Rat erteilt mit der Intention, Hinweise zu erhalten, wo in Zukunft in Sportanlagen und in Sport allgemein sinnvoll und nachhaltig investiert werden soll.

Die Anwesenden stellten sich kurz vor. Danach stellte Herr Dr. Eckl die Tagesordnung vor.

In einer ersten Arbeitsphase wurden von der Planungsgruppe Stärken und Schwächen des Sports in Marienmünster erarbeitet. Dabei kristallisierten sich folgende Schwerpunkte heraus:

- Bei den Stärken werden die dezentrale der Struktur mit jeweils einem Verein in jedem Stadtteil, das umfangreiche Angebot der Vereine und die Vielzahl der Sportanlagen hervorgehoben. Ebenfalls positiv wird das Engagement durch die Mitglieder gesehen sowie die Existenz der Jugendspielgemeinschaft (JSG).
- Bei den Schwächen werden die Dezentralität, das Fehlen eines Stadtsportverbands bzw. ein eher geringer Zusammenhalt zwischen den Vereinen, die Sportanlagensituation (baulicher Zustand) und vor allem die nachlassende Bereitschaft, sich im Verein zu engagieren, benannt.

Herr Dr. Eckl stellte den bisherigen Prozessverlauf (Bestandsaufnahmen, Bedarfsanalysen) sowie die Rahmenbedingungen der Sportentwicklungsplanung vor. Dabei ging er unter anderem auf die Mitgliederentwicklung der Sportvereine, den Sportstättenbestand und die Prognose der Bevölkerungsentwicklung ein.

In einer ersten Arbeitsphase wurde in einem Szenario die Situation des Sports im Jahr 2030 herausgearbeitet. Dabei zeigte sich, dass der Ausbau des Vereinsangebots für verschiedene Zielgruppen sowie der Ausbau der Zusammenarbeit der Sportvereine in Angriff genommen werden soll, um die Vereinsarbeit zu sichern und weiterhin ein gutes Angebot für die Bevölkerung zu haben.

Herr Dr. Eckl stellte am Samstag zunächst die Ergebnisse der Vereinsbefragung und die Bilanzierungsergebnisse zum Sportstättenbedarf vor. Er betonte, dass die bauliche Situation (Qualität der Anlagen und Sanitärräume) sowie die Anzahl der Sportanlagen im Winter von den Vereinen und Abteilungen sehr kritisch eingeschätzt werden. Bezüglich der Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs deuten die Ergebnisse auf eine Überversorgung mit Sportplatzanlagen im Sommer und einem Defizit im Winter hin. Hinsichtlich der Hallen müsste bei einer effektiven Belegungssteuerung der aktuelle Bestand ausreichend sein und bei einer Verlagerung des Fußballsports im Winter auf Außenanlagen zudem Handlungsspielräume für die Erweiterung des Angebots eröffnen.

Die Planungsgruppe hatte in einer anschließenden Arbeitsphase die Aufgabe, die Ergebnisse der Bedarfsberechnungen zu diskutieren und zu interpretieren sowie konkrete Lösungsansätze für die Weiterentwicklung der Sportanlagen aufzuzeigen. Dabei zeichneten sich große Übereinstimmungen in der Arbeitsgruppe über die grundsätzliche Zielrichtung ab, jedoch sollen konkrete Standorte z.B. für einen

Kunstrasenplatz zu einem späteren Zeitpunkt erörtert werden. Die Arbeitsergebnisse werden zu vorläufigen Handlungsempfehlungen zusammengefasst.

Herr Dr. Eckl und Herr Suermann bedankten sich bei der Planungsgruppe für das Engagement und die guten Diskussionsergebnisse. Sie gaben zu bedenken, dass die Sportvereine bei einer einheitlichen Meinung und Vorstellung zur Entwicklung wahrscheinlich einen großen Einfluss auf die Entscheidungen des Rates haben könnten. Sollten die Sportvereine zu keiner gemeinsamen Lösung kommen, würde die Diskussion wahrscheinlich im Rat weitergehen und die Gefahr bestehen, dass sich auf absehbare Zeit keine Veränderungen ergeben.

## 7.2 Workshop am 9. Oktober 2018

Herr Bürgermeister Klocke begrüßte die Planungsgruppe zur zweiten Sitzung zur Sportentwicklungsplanung. Für ihn steht in der heutigen Sitzung die kritische Diskussion der bisher erarbeiteten Empfehlungen vor dem Hintergrund der finanziellen Machbarkeit im Mittelpunkt.

Herr Dr. Eckl gab einen kurzen Rückblick auf den Workshop im Juni und stellte die erarbeiteten Ziele und Empfehlungen Punkt für Punkt vor. Lediglich beim Punkt „Trainingsmöglichkeiten für den Fußballsport im Winter“ ergab sich eine intensive Diskussion.

In der Diskussion wurden folgende Punkte herausgearbeitet, die von der gesamten Gruppe so mitgetragen werden:

- Das zu errichtende Spielfeld soll als wettkampftaugliches Großspielfeld dimensioniert werden.
- Das zu errichtende Spielfeld soll unabhängig vom Standort von allen fußballsporttreibenden Vereinen in Marienmünster genutzt werden. Es soll kein Verein ein exklusives Nutzungsrecht haben, sondern eine gleichberechtigte Vergabe der Nutzungszeiten erfolgen.
- Eine Kalthalle oder ein Trainingsspielfeld / Jugendspielfeld werden als dem Bedarf nicht angemessen verworfen. Dies ergibt sich v.a. aus der fehlenden Nutzbarkeit für den Spielbetrieb am Wochenende, der in den vergangenen Jahren wegen Unbespielbarkeit der Rasenplätze immer wieder zu Schwierigkeiten geführt hat.

Bezüglich des Standortes wurden verschiedene Kriterien gesammelt, die zur Standortfindung herangezogen werden sollen:

- Auslastung des Platzes (Kriterium allerdings angesichts der vereinsübergreifenden Nutzung nicht relevant)
- bau- und planungsrechtliche Absicherung der Fläche
- Erreichbarkeit
- interkommunale Nutzung / Berücksichtigung des Einzugsgebietes der JSG
- zur Verfügung stehende Fläche bzw. der Aufwand zur Herstellung dieser Fläche
- vorhandene Infrastruktur und der Aufwand für einen ggfs. notwendigen Ausbau (Sanitär, Umkleiden, Beleuchtung)
- Sicherstellung des langfristigen Trainings- und Spielbetriebs / Nachhaltigkeit der Vereinsarbeit

- Engagement des Vereins bei der Pflege der Nebenflächen
- Kosten für die Errichtung des Kunstrasenspielfeldes

Keine Einigkeit wurde bezüglich der Gewichtung der einzelnen Faktoren hergestellt.

Bei der anschließenden Diskussion denkbarer Standorte kristallisierten sich die Standorte Bredenborn und Kollerbeck heraus. Der Standort Vörden auf dem bisherigen Sportgelände wurde von den meisten Anwesenden als nicht realistisch angesehen, auch wenn die Tennisplätze mit in die Betrachtung einbezogen werden. Herr Suermann brachte einen weiteren Standort in Vörden ins Gespräch (Neubau eines Sportgeländes westlich des Gewerbegebietes) bei einer gleichzeitigen Aufgabe des bisherigen Sportgeländes (Umwandlung in Baugebiet).

Von einigen Anwesenden wurde die Befürchtung ausgesprochen, dass für den Fall, dass sich die Sportvereine nicht auf einen Standort verständigen können, die Politik keine Entscheidung treffen und der Kunstrasenplatz dann auch nicht umgesetzt werden wird.

Es wurde folgendes weiteres Vorgehen vereinbart: Die Sportvereine formulieren in einer gemeinsamen Sitzung ein Anforderungsprofil, welches auch die benötigten Nebenflächen (Sanitär, Umkleiden) in den Blick nimmt. Herr Müller lädt zu dieser Sitzung ein. Auf Grundlage dieses Anforderungsprofils wird die Stadt Marienmünster eine Kostenbewertung für die Standorte Bredenborn (Umbau Hauptplatz; Umbau Nebenplatz) und Kollerbeck (Umbau Tenne) vornehmen. Auch soll der von Herr Suermann vorgeschlagene neue Standort in Vörden berücksichtigt werden.

Das Anforderungsprofil soll bis Ende des Jahres an die Stadt übermittelt werden, die Kostenermittlung soll im ersten Quartal 2019 erfolgen. Mit den ermittelten Zahlen soll dann in einer weiteren Sitzung mit den Sportvereinen ein gemeinsamer Vorschlag für das Kunstrasenspielfeld erarbeitet werden.

Herr Bürgermeister Klocke bedankte sich für die engagierte Diskussion und beendete die Sitzung.

## 8 Ziele und Empfehlungen

### 8.1 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote

Leitziel:

Das Sport- und Bewegungsangebot in Marienmünster soll weiterentwickelt und noch stärker als bisher Personengruppen in den Fokus nehmen, die heute nur schwer von den Sportvereinen erreicht werden. Nach Möglichkeit sollen alle Bevölkerungsgruppen ein Angebot in Marienmünster vorfinden.

Angesichts des demographischen Wandels in der Bevölkerung, der erwarteten deutlichen Zunahme von älteren Personen in der Bevölkerung und des eher vergleichsweise niedrigen Organisationsgrades der älteren Bevölkerung in den Sportvereinen soll das Sport- und Bewegungsangebot der Vereine angepasst und in Teilen erweitert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Angebote für Kinder im Vorschulalter: Trotz eines erwarteten Rückgangs der Zahl der Kinder bis 6 Jahren sollen die Sportvereine auch in Zukunft einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf diese Zielgruppe legen. Die frühkindliche Bewegungsförderung stellt eine der zentralen Voraussetzungen für lebenslanges Sporttreiben und Bewegen dar. Daher soll das vorhandene Angebot (z.B. Eltern-Kind-Turnen, Kinderturnen) erhalten und in Teilen ausgebaut werden. Zu prüfen ist, ob die Vereine bestimmte Angebote in Kooperation oder über eine übergeordnete Institution (z.B. IG Sport oder Stadtsportverband) organisieren können. *(verantwortlich: Sportvereine; Dachorganisation der Sportvereine)*
- Ausbau der Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen: Perspektivisch soll in jeder Kindertageseinrichtung regelmäßig (z.B. einmal pro Woche) ein angeleitetes Angebot zur Bewegungsförderung durchgeführt werden, wobei hier den Sportvereinen eine wichtige Funktion als Kooperationspartner zukommt. Mindestens eine Kindertageseinrichtung soll als „anerkannter Bewegungskindergarten“ den pädagogischen Schwerpunkt auf Bewegungsförderung legen (z.B. tägliche Bewegungszeit). *(verantwortlich: Kindertageseinrichtungen; Sportvereine)*
- Ausbau der Angebote für Mädchen und Frauen: Die Mitgliederzahlen der Sportvereine zeigen, dass die Vereine Schwierigkeiten haben, Mädchen und vor allem Frauen dauerhaft als Mitglieder zu gewinnen. Daher sollen die Vereine ihr Angebot für Mädchen / Frauen kritisch prüfen und es gegebenenfalls ausbauen. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Ausbau der Zusammenarbeit mit der Schule: Angesichts der Ganztagschule und der zunehmenden Schwierigkeit, Kinder und Jugendliche im Verein zu halten, soll die Zusammenarbeit mit der Grundschule forciert und ausgebaut werden. Dies gilt zum einen für Sport-AGs, zum anderen aber auch für Angebote im Ganztage. Dabei ist zu prüfen, ob die Sportvereine dieses Angebot gemeinsam oder über eine übergeordnete Institution (z.B. IG Sport oder Stadtsportverband) organisieren können. *(verantwortlich: Sportvereine; Dachorganisation der Sportvereine)*
- Ausbau der Angebote im Erwachsenen- und Seniorensport: Angesichts des demographischen Wandels soll das Angebot im Erwachsenen- und Seniorensport massiv ausgebaut werden. Auf der einen Seite steigt die Nachfrage nach qualifizierten Breiten- und Gesundheitssportangeboten, auf der anderen Seite ist das Angebot in den Vereinen bisher erst rudimentär vorhanden. Daher sollen die Vereine diese Zielgruppe verstärkt in den Blick nehmen und ihr Angebot ausbauen. Dabei ist zu prüfen, ob die Sportvereine dieses Angebot gemeinsam oder über eine übergeordnete Institution (z.B. IG Sport oder Stadtsportverband) organisieren können. *(verantwortlich: Sportvereine; Dachorganisation der Sportvereine)*

## 8.2 Ziele und Empfehlungen zur Vereinsentwicklung

Leitziel:

Die Zusammenarbeit und die Vernetzung zwischen den Sportvereinen sollen ausgebaut und verstetigt werden.

Angesichts wachsender Anforderungen an die Sportvereine (z.B. Ausbau des Angebots, Vernetzung mit Schulen und Kindertageseinrichtungen) und einer eher nachlassenden Bereitschaft zur dauerhaften Mitarbeit im Verein als Übungsleiter oder Vorstand stehen die Vereine vor großen Herausforderungen. Daher sollen die Strukturen der Vereinsarbeit unter Beibehaltung der Autonomie und Identität der fünf Stadtteilvereine angepasst werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Kooperation und Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen: Perspektivisch sollen die Sportvereine bestimmte Angebote in Zukunft verstärkt gemeinsam erbringen, wobei die Jugendspielgemeinschaft als gutes Vorbild dienen kann. Dies betrifft z.B. Angebote für Personengruppen, die heute in den Vereinen noch unterrepräsentiert sind. In Absprachen zwischen den Vereinen sollen diese Angebote gemeinschaftlich erstellt und organisiert werden. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Verberuflichte Strukturen in der Vereinsarbeit: Eine Schwierigkeit der Vereinsarbeit in Marienmünster betrifft die nachlassende Bereitschaft, sich im Verein als Übungsleiter/in, als Vorstandsmitglied oder als Helfer/in zu engagieren. Daher sollen die Vereine Überlegungen anstellen, künftig verstärkt auf verberuflichte Strukturen (z.B. Honorarkräfte) zurückzugreifen, um einerseits das Ehrenamt zu entlasten und attraktiver zu machen (Vorstandsarbeit), andererseits aber auch Übungsleiter/innen für Angebote und Tageszeiten zur Verfügung zu haben, die von den nebenberuflich tätigen Übungsleiter/innen nicht abgedeckt werden können. Dies betrifft auch die Pflege und Reinigung der Sportanlagen und Nebenräume. Verberuflichte Strukturen bedeuten zugleich eine Bezahlung und einen erhöhten finanziellen Aufwand, den nicht jeder Verein leisten kann. Daher sind auch hier Modelle einer gemeinsamen Beschäftigung zu prüfen (z.B. über die Dachorganisation der Vereine). *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Gemeinsame Dachorganisation der Sportvereine (IG Sport / Stadtsportverband): Die angesprochene intensivere Zusammenarbeit der Vereine soll institutionalisiert werden, wobei hier nicht primär ein Stadtsportverband anzustreben ist (Problem: Gewinnung von Personen, die die Vorstandsarbeit übernehmen). Als Zwischenlösung könnte auch eine Interessengemeinschaft der Sportvereine stehen, die als Forum der Sportvereine dient und die Ansprechpartnerin der Verwaltung und der Kommunalpolitik ist. Die Geschäftsführung / Leitung der IG Sport soll dann abwechselnd zwischen den Sportvereinen erfolgen. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Regelmäßige Treffen der Sportvereine und der Stadt: Der mit der Sportentwicklungsplanung begonnene Prozess der intensiveren Diskussion soll fortgeführt werden. Mindestens einmal pro Jahr soll es ein Arbeitsgespräch zwischen den Sportvereinen und der Stadt Marienmünster geben, um aktuell Themen und Bedarfe zu besprechen und die Sportentwicklungsplanung an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Die Stadt lädt hierzu ein. *(verantwortlich: Stadt Marienmünster)*
- Moderne und nutzerfreundliche Homepage zum Sport- und Bewegungsangebot: Das Sport- und Bewegungsangebot in Marienmünster sowie die Belegung der Sportanlagen (Hallen) sollen über die Homepage der Stadt Marienmünster nutzerfreundlich und modern präsentiert werden. Die Stadtverwaltung initiiert, koordiniert und pflegt eine überarbeitete Homepage, die Vereine geben Änderungen in ihrem Angebot oder Hinweise auf Veranstaltungen zeitnah an die Stadt. *(verantwortlich: Stadt Marienmünster; Sportvereine)*

### 8.3 Ziele und Empfehlungen für die Sportanlagen

Leitziel:

Der Bestand an Sportanlagen soll bedarfsorientiert angepasst, die Qualität der Anlagen verbessert und die Belegung effektiver gestaltet werden.

Die Bilanzierungsergebnisse der Berechnungen zum Sportstättenbedarf und die Einschätzung durch die Planungsgruppe deuten auf eine sehr gute Versorgung mit Sportplatzanlagen im Sommer und auf ein Defizit im Winter hin. Bedingt durch die Belegung der Hallen mit Fußballsport im Winter sind die Hallenkapazitäten ausgelastet und lassen keine neuen Angebote zu.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Erhalt der Rasenspielfelder: Übereinstimmend spricht sich die Planungsgruppe für einen Erhalt der Rasenspielfelder aus, solange dort weiterhin ein Spielbetrieb stattfindet. Dies gilt vor allem für die Platzanlagen in Altenbergen und in Bremerberg. *(verantwortlich: Stadt Marienmünster)*
- Trainings- und Spielmöglichkeiten für den Fußballsport im Winter: Zur Entlastung der Hallenkapazitäten im Winter und zur Sicherstellung des Spielbetriebs im Winter soll in Marienmünster mindestens ein allwettertaugliches und den Anforderungen des Wettkampfbetriebs entsprechende Spielfeld geschaffen werden (Großspielfeld). Denkbare Standorte sind Bredenborn, Kollerbeck und Vörden (neues Sportgelände, siehe unten). *(verantwortlich: Stadt Marienmünster; Sportvereine)*
- Prüfauftrag: Neues Sportgelände in Vörden: Das bisherige Sportgelände in Vörden könnte unter dem Gesichtspunkt der Stadtentwicklung eine denkbare Fläche für Wohnbebauung sein. Daher ist zu prüfen, ob westlich des Gewerbegebietes eine neue Sportanlage für den Schul- und Vereinssport geschaffen werden kann, die zugleich auch ein Kunstrasenspielfeld für den Fußballsport umfasst. *(verantwortlich: Stadt Marienmünster)*
- Sanierung der Leichtathletikanlage in Kollerbeck: Die leichtathletischen Einrichtungen in Kollerbeck sind stark sanierungsbedürftig. Sie sollen daher modernisiert werden. *(verantwortlich: Stadt Marienmünster)*
- Modernisierung und Ausbau der Umkleiden: Während in Altenbergen, Bredenborn und Bremerberg hinsichtlich der Umkleiden und Sanitäreinrichtungen kein Handlungsbedarf festgestellt wird, sollen die Nebenräumlichkeiten in Vörden modernisiert werden. In Kollerbeck sollen die Umkleiden erweitert (Damenfußball) und die vorhandenen Umkleiden und Sanitäräume modernisiert werden. *(verantwortlich: Stadt Marienmünster)*
- Übernahme von Pflegeleistungen und des Betriebs durch die Sportvereine: Sowohl für die Sportplatzanlagen als auch für die Turn- und Sporthallen sind individuelle Vereinbarungen zwischen Stadt und Verein zur Übernahme von Pflegeleistungen (Sportplätze) oder der kompletten Übernahme des Betriebs von Sporthallen denkbar. In Einzelgesprächen sollen die notwendigen Rahmenbedingungen besprochen, ggfs. Pflegestandards vereinbart und die Zuschüsse durch die Stadt verhandelt werden. Im Vorfeld sollen gute Beispiele in der Region beachtet werden. *(verantwortlich: Stadt Marienmünster; Sportvereine)*
- Nutzung anderer Räume für Sport und Bewegung: Um für Entlastung der Turn- und Sporthallen zu sorgen, soll die Nutzung anderer Räume für sportliche Aktivitäten geprüft werden, die bisher noch nicht (oder nur wenig) für Sport und Bewegung genutzt werden. Dabei sollen potenzielle Räume zunächst katalogisiert und auf ihre Nutzbarkeit hin überprüft werden (z.B. Lagermöglichkeiten für Kleingeräte, Umkleidemöglichkeiten). Anschließend sollten (passende) Sport- und Bewegungsgruppen aus den Sporthallen in diese Räumlichkeiten verlagert werden.

Die Sportvereine sollen bei der Erstellung dieses Katasters aktiv einbezogen werden (*verantwortlich: Stadt Marienmünster*)

- Ausweitung der Hallennutzungszeiten in den Ferien: In den Ferien sind die Hallen zumeist geschlossen und somit durch die Sportvereine nicht nutzbar. Es soll geprüft werden, unter welchen Bedingungen eine Öffnung der Hallen in den Ferien möglich wäre, ohne dass damit zusätzliche Kosten für die Reinigung / Personal für die Stadt anfallen. Es ist eine Checkliste zu erstellen, welche Arbeiten von den Vereinen erbracht werden müssen, damit die Hallen in den Ferien genutzt werden können. In einer Probephase soll getestet werden, ob sich dieses Modell bewährt. (*verantwortlich: Stadt Marienmünster*)
- Überarbeitung der Hallenbelegungsrichtlinien und regelmäßige Kontrolle der Belegung: Die Bilanzierung zeigt bei einer effektiven Verteilung und gleichmäßigen Nutzung der Hallenkapazitäten keinen Bedarf an einem Ausbau mit weiteren Turn- und Sporthallen. In der Diskussion mit der Planungsgruppe wurde dieses Ergebnis bestätigt. Jedoch stellt die Planungsgruppe fest, dass die Belegung der Hallen teilweise nicht bekannt oder ineffektiv ist. Daher soll die Belegung der Turn- und Sporthallen in Zukunft durch die Stadt Marienmünster auf Grundlage einer transparenten Hallenbelegungsrichtlinie erfolgen. Regelmäßige Kontrollen der tatsächlichen Belegung sollen Fehlbelegungen vermeiden. Die Hallenbelegungskriterien sollen gemeinsam mit den Sportvereinen erarbeitet werden. (*verantwortlich: Stadt Marienmünster*)

## 9 Stellungnahme ikps

Wie die Daten zu den Bestandsaufnahmen und die Diskussionen im Workshop zeigen, steht der Vereinssport in Marienmünster vor großen Herausforderungen. Es finden immer weniger Menschen den Weg zu den Sportvereinen, die Sportvereine beklagen einen zunehmenden Mangel an Menschen, die sich ehrenamtlich langfristig engagieren, und der demographische Wandel mahnt eine Veränderung des Vereinsangebots an. Obwohl diese Befunde von allen Mitgliedern der Planungsgruppe anerkannt und bestätigt wurden, halten die meisten Vertreter an den traditionellen Strukturen fest gemäß dem Motto „Augen zu und durch“.

Wichtiger als eine nachhaltige Vereinsentwicklung und Sicherung des vereinsorganisierten Sports in der Stadt scheint der Wunsch nach einem Kunstrasenplatzes zu sein (obwohl von allen Anwesenden eine gleichberechtigte Nutzung dieses Platzes eingefordert wird und daher der Standort eigentlich nachrangig sein dürfte). Durch diese Mentalität blockieren sich die Sportvereine, namentlich der SV Kollerbeck und der SV Bredenborn, gegenseitig und verlieren die weitaus stärker drängenden Fragen zur Sicherung der Vereinsarbeit aus dem Blick.

Das Thema „Standort Kunstrasenplatz“ lässt die von der Planungsgruppe erarbeiteten Ziele und Empfehlungen in den Hintergrund rücken, obwohl dort unserer Meinung nach erste Wege zur Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen benannt wurden. Der Ausbau der Sportangebote für weitere Zielgruppen und die engere Verzahnung der Vereine untereinander bzw. mit der Stadt werden dort als Empfehlung formuliert, die unsere volle Unterstützung erfahren.

Für die Standortfrage sehen wir nur eine geringe Chance, dass sich die Sportvereine auf einen gemeinsamen Standort einigen. Daher muss der Standort von der Kommunalpolitik festgelegt werden, sofern sie sich in die Diskussion einmischen möchte. Aus unserer Sicht könnte die Kommunalpolitik jedoch auch Anreize für die Vereinsentwicklung setzen, indem sie denkbare Investitionen von bestimmten Rahmenbedingungen abhängig macht („goldene Zügel“). Aus unserer Sicht könnte die Politik folgende Ansätze bei der entsprechenden Gewährung / Nichtgewährung von finanziellen Mitteln verfolgend:

### **Der visionäre Ansatz:**

Dieser Ansatz stellt die komplette Vereinslandschaft in Marienmünster in Frage und geht von einer Fusion aller Sportvereine zu einem TSV Marienmünster aus. Angesichts stark rückläufiger Mitgliederzahlen, einer erwarteten rückläufigen Einwohnerzahl bei gleichzeitigem Anstieg der Zahl der Älteren und vor dem Hintergrund einer stark nachlassenden Bereitschaft zur Übernahme von ehrenamtlichen Aufgaben könnte ein SV Marienmünster (aktuell ca. 1.600 Mitglieder) in vielen Bereichen vorhandene Doppelangebote vermeiden, neue Sportangebote für bisher eher vernachlässigte Zielgruppen anbieten und professionelle (verberuflichte) Strukturen in die Vereinsarbeit einführen. Der SV Marienmünster ist der Heimatverein der JSG Marienmünster e.V.

Heimat des SV Marienmünster ist das neue Sportgelände in zentraler Lage, welches neben einem Großspielfeld aus Kunstrasen auch eine Kampfbahn Typ C mit Kunststofflaufbahn sowie Sportmöglichkeiten für den Freizeitsport umfasst. Temporär wird die Sportanlage Bredenborn aufrechterhalten und vor allem von der JSG genutzt (Betrieb wird so lange aufrechterhalten, wie die neue Sportanlage in Vörden nicht den kompletten Übungs- und Wettkampfbetrieb abdecken kann). Alle anderen Sportanlagen im Stadtgebiet werden aufgegeben und der Trainings- und Wettkampfbetrieb des Fußballsports und der Leichtathletik auf die neue Sportanlage in zentraler Lage verlagert. Damit könnten Investitionen in die Ertüchtigung und Modernisierung der Sportanlagen (v.a. in Kollerbeck) vermieden werden. Die Konzentration auf zwei Standorte (neue Sportanlage in zentraler Lage, Bredenborn) und langfristig auf einen Standort in zentraler Lage führt mittel- bis langfristig zu geringeren Aufwendungen für die Pflege, Reinigung und Instandhaltung der Sportanlagen. Zu Beginn fallen jedoch hohe Investitionskosten an, die aber aus den Erlösen aus dem Verkauf der alten Sportanlage Vörden und ggfs. über Förderprogramme bedient werden können.

#### **Der zentralistische Ansatz:**

Die Sportvereine behalten weiterhin ihre Eigenständigkeit, jedoch erfolgt eine Schwerpunktbildung bei den Sportanlagen für den Fußballsport. Dies bedeutet, dass die bestehende Sportanlage in Vörden weiter in Betrieb bleibt und für den Fußballsport zur Verfügung steht. Als Zentrum des Fußballsports wird der Standort Bredenborn ertüchtigt (Standort wettkampftaugliches Großspielfeld, optional zusätzliches Trainingsspielfeld aus Kunstrasen auf dem bisherigen Tennenfeld). In Kollerbeck werden der Tennenplatz aufgegeben und die leichtathletischen Anlagen auf einen modernen Stand gebracht (Zentrum für Leichtathletik). Die Fußballmannschaften des SV Kollerbeck trainieren in Zukunft in Bredenborn (vereinsübergreifende Nutzung des Kunstrasenspielfeldes), der Spielbetrieb findet weiterhin überwiegend in Kollerbeck statt.

#### **Der pragmatische Ansatz:**

Angesichts der zu erwartenden Schwierigkeiten zur Realisierung des visionären oder zentralistischen Ansatzes (Fusion zu einem SV Marienmünster; „Abgabe“ der Herren- und Damenmannschaft nach Bredenborn) scheint ein pragmatischer Ansatz am aussichtsreichsten zu sein. In diesem Fall wird der dringend sanierungsbedürftige Tennenplatz in Kollerbeck in Kunstrasen umgebaut, da eine 1:1-Wiederherstellung der Tenne wahrscheinlich zu keiner Akzeptanz bei den Sportlerinnen und Sportlern führen wird und die zu investierenden Mittel nicht den Effekt zeigen werden, die damit angestrebt werden. Ein Umbau des Tennenplatzes ließe sich relativ zügig umsetzen, so dass bereits vielleicht schon zur Wintersaison 2019/20 ein allwettertaugliches Spielfeld für alle Fußballvereine zur Verfügung stünde. Parallel dazu sind die Umkleide- und Sanitäreinrichtungen zu ertüchtigen und auf die intensivere Nutzung der Sportanlage auszurichten. Alle anderen Sportanlagen in der Stadt bleiben unberührt.

Eine weitere Option wäre, den Ball zurück an die Vereine zu spielen und so lange keine kommunalpolitische Entscheidung zu treffen, bis die Vereine einen gemeinsam getragenen Vorschlag unterbreiten. Bis zu diesem Zeitpunkt werden keine Investitionen in die Sanierung / Modernisierung der Anlagen getätigt.

Egal, welchen Weg die Kommunalpolitik einschlägt: Es werden schwierige und anstrengende Diskussionen, wahrscheinlich auch innerhalb des Rates. Jedoch sollte es im Interesse des Rates liegen, die beste Lösung für die Stadt Marienmünster zu finden und nicht nur für einen einzelnen Stadtteil oder Verein. Wir wünschen allen Beteiligten einen langen Atem und die dafür notwendige Ausdauer.

## 10 Literaturverzeichnis

- Bingel, K. & Nußbaum, J. (2017). *Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 75-99). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume* aufgerufen am 21.05.2018 unter [https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018\\_Memorandum-2-SEP\\_web.pdf](https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf).
- Eckl, S. (2014). *Der Bewegungsfreundliche Schulhof - heute notwendiger denn je*. Playground @ Landscape, (6) 52-59.
- Eckl, S. & Wetterich, J. (2006). Kommunale Sportförderung in Deutschland. In S. Eckl & J. Wetterich (Hrsg.), *Sportförderung und Sportpolitik in der Kommune* (S. 15-112). Berlin: Lit.
- Geißler, R. & Meyer, T. (2002). Struktur und Entwicklung der Bevölkerung. In R. Geißler & T. Meyer (Hrsg.), *Die Sozialstruktur Deutschlands. Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung* (S. 49-80). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2003). *Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Projektgruppe FDU (2017). Kommunale Sportpolitik – ein Aufriss. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 207-249). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Stadionwelt (2016). *Pflege- und Unterhaltungskosten für Sportplätze*, aufgerufen am 23.05.2017 unter [https://www.stadionwelt-business.de/pdf\\_counter/sw\\_download.php?d=345](https://www.stadionwelt-business.de/pdf_counter/sw_download.php?d=345)
- Ulenberg, A. (2006). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. Gemeinde und Sport (1), S. 99-116.
- Ulenberg, A. (2011). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. aufgerufen am 23.05.2017 unter [http://www.ulenberg.de/veroeffentlichungen.html?file=tl\\_files/uploads/images/Kunststoffrasen\\_Rasen\\_Tenne\\_10\\_11.pdf](http://www.ulenberg.de/veroeffentlichungen.html?file=tl_files/uploads/images/Kunststoffrasen_Rasen_Tenne_10_11.pdf)
- Wadsack, R. & Wach, G. (2017). *Sportentwicklungsplanung als strategische Aufgabe*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 102-125). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.

## 11 Anhang

Anhang 1: Sportvereine in Marienmünster – Mitgliederzahlen (Quelle: Landessportbund Nordrhein-Westfalen, A-Zahlen vom 01.01.2018) .....	44
Anhang 2: Übersicht der Vereine und Abteilungen, die sich an der Befragung beteiligt haben....	45
Anhang 3: Glossar .....	46
Anhang 4: Bedarf Sportvereine Hallen und Räume .....	47
Anhang 5: Zusätzlicher Bedarf Sportvereine Hallen und Räume .....	51
Anhang 6: Sportplatzanlagen für den Vereinssport (Angaben in Wochenstunden; Auslastung 90%) .....	53
Anhang 7: Bedarf der Sportvereine (Sportplatzanlagen) .....	54
Anhang 8: Bilanzierung des Bedarfs an Sportanlagen nach Stadtteilen (Angaben in Wochenstunden).....	56

Anhang 1: Sportvereine in Marienmünster – Mitgliederzahlen (Quelle: Landessportbund Nordrhein-Westfalen, A-Zahlen vom 01.01.2018)

Vereinsname	Ge- samt	m bis 6	w bis 6	m 7 - 14	w 7 - 14	m 15-18	w 15- 18	m 19-26	w 19- 26	m 27-40	w 27- 40	m 41-60	w 41- 60	m 61 und älter	w 61 und älter	m ge- samt	w ge- samt
SV Blau-Weiß Vörden 1923 e. V.	426	5	25	33	31	10	23	46	22	27	20	62	67	22	33	205	221
SV Grün-Weiß Kollerbeck e. V.	536	15	14	42	25	16	21	38	40	50	35	106	63	49	22	316	220
SV Germania Bredenborn 21 e. V.	464	5	2	73	66	35	31	52	45	40	21	40	24	19	11	264	200
SV Schwarz-Weiß Altenbergen e. V.	121	0	0	11	0	6	0	19	0	20	0	26	8	26	5	108	13
SV Rot-Weiß Bremerberg e. V.	95	3	0	1	1	1	1	4	2	34	4	24	7	11	2	78	17

*Anhang 2: Übersicht der Vereine und Abteilungen, die sich an der Befragung beteiligt haben*

<b>Verein</b>	<b>Abteilung</b>
SV Bremerberg	Fußball
SV Bredenborn	alle Abteilungen
SV Vörden	Volleyball
SV Vörden	Badminton
SV Vörden	Männerturnen
SV Vörden	Fußball
SV Vörden	Leichtathletik
SV Vörden	Schwimmen
SV Vörden	Rehasport
SV Vörden	Tischtennis
SV Kollerbeck	Breitensport Damen
SV Kollerbeck	FB Alte Herren
SV Kollerbeck	FB Damen / B-Jugend weiblich
SV Kollerbeck	FB Aktive
SV Kollerbeck	LA Kindergruppen
SV Kollerbeck	LA Laufgruppe
SV Kollerbeck	Tennis
SV Kollerbeck	Tischtennis
JSG Marienmünster	FB Jugend

SV Altenbergen Fußball: Bogen ging deutlich verspätet und nach erfolgter Auswertung ein und wurde daher nicht berücksichtigt

*Anhang 3: Glossar*

Im Bericht werden für die Hallen und Räume verschiedene Bezeichnungen verwendet, die im Folgenden stichwortartig erläutert werden. Bei unseren Definitionen stützen wir uns auf die DIN 18032-1 (2003-09).

**Gymnastikraum** ist ein Raum, dessen Maße, Ausbau und Ausstattung auf Gymnastik, Gesundheitssport, Seniorensport und ähnliche Kleingruppenaktivitäten ausgerichtet ist. In der Regel umfasst eine Anlageneinheit Gymnastikraum eine Fläche von 100qm, die von max. 16 Personen genutzt wird.

**Nicht ballspieltaugliche Einzelhallen** sind Hallen, in denen Aktivitäten stattfinden, die nicht zwangsläufig auf Maße angewiesen sind, die von den Sportfachverbänden vorgegeben werden. In der Regel werden in nicht ballspieltauglichen Einzelhallen Aktivitäten wie beispielsweise Aikido, Budosport, Gerätturnen, Tanzsport, Turnen, KISS (ohne sportartspezifische Zuordnung), Eltern-Kind-Turnen, Einradfahren oder Radsport durchgeführt. Die Hallen weisen zumeist Maße von kleiner als 15x27 Metern auf.

**Ballspieltaugliche Einzelhallen** haben in der Regel das Normmaß von 15x27 Metern mit einer lichten Höhe von 5,5 Metern und werden schwerpunktmäßig von Badminton, Basketball, Boxen, Fußball, Tischtennis und Volleyball genutzt. Eine Anlageneinheit Einzelhalle umfasst eine Fläche von 405qm.

**Mehrfachhallen** umfassen sowohl Halle für Spiele (Maße 22x44 Meter mit 7 Meter lichter Höhe; ohne Trennvorhang), Zweifachhallen und Dreifachhallen. Nutzungsart und -typ bestimmen im Regelfall Maße, Ausbau und Ausstattung einer Halle.

**Zweifachhallen** umfassen in der Regel eine Fläche von 22x44 Metern mit einer lichten Höhe von 7 Metern und sind in zwei Felder teilbar. In der Regel werden Zweifachhallen für den Übungsbetrieb der Sportarten Handball und Hallenhockey genutzt, teilweise sind dort in Absprache mit den Sportfachverbänden auch Wettkämpfe möglich.

**Dreifachsporthallen** umfassen in der Regel eine Fläche von 27x45 Metern mit einer lichten Höhe von 7 Metern, teilweise auch von 11 Metern. Dreifachsporthallen können in drei Hallenteile getrennt werden. Eine Dreifachhalle mit den Maßen 27x45 Metern und einer lichten Höhe von 7 Metern erfüllt in der Regel die Anforderungen der Sportfachverbände für die Ausübung von Wettkämpfen bis auf nationaler und internationaler Ebene. Jedoch müssen im Falle einer Wettkampfnutzung Überlegungen zu Zuschauereinrichtungen einfließen und die Versammlungsstättenverordnung der Länder zur Anwendung kommen.

## Anhang 4: Bedarf Sportvereine Hallen und Räume

EINZELHALLE (nicht ballspieltauglich): Bogensport Boxen Einrad Eltern-Kind-Turnen Fechten Gerätturnen Gesundheitssport  
(ab 20 TN) KISS, Kunstradfahren, Einradfahren, Turnen, Tanzsport

Erwachsenengruppen vor 20  
Uhr

Fußballsport

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
13-17 Uhr	SV Vörden	LA Kinderturnen	Vörden	20	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	SH Vörden	SH Vörden
	SV Vörden	LA Kinder 3-6J	Vörden	25	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	SH Vörden	SH Vörden
	SV Bredenborn	JazzDance	Bredenborn	10	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	TH Bredenborn	TH Bredenborn
	SV Bredenborn	Mutter-Kind-Turnen	Bredenborn	10	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH Bredenborn	TH Bredenborn
17-20 Uhr	SV Vörden	LA Knderturnen	Vörden	15	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	SH Vörden	SH Vörden
	SV Bredenborn	Turngruppe	Bredenborn	10	2	60	1,0	2,0	2,0	2,0	TH Bredenborn	TH Bredenborn
	SV Bredenborn	JazzDance	Bredenborn	10	3	60	1,0	3,0	3,0	3,0	TH Bredenborn	TH Bredenborn
	SV Bredenborn	Kinderturnen	Bredenborn	10	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	TH Bredenborn	TH Bredenborn
	VHS**	VHS	Vörden		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	SH Vörden	SH Vörden
ab 20 Uhr	SV Vörden	Männerturnen	Vörden	16	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	SH Vörden	SH Vörden
	SV Kollerbeck	Breitensport Mittwochsturnen	Kollerbeck	18	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH Kollerbeck	TH Kollerbeck
	SV Kollerbeck	Breitensport Dienstag	Kollerbeck	4	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	TH Kollerbeck	TH Kollerbeck
	SV Bredenborn	Turngruppe	Bredenborn	20	4	60	1,0	4,0	4,0	4,0	TH Bredenborn	TH Bredenborn
		* aus Internet ** aus Belegungsplan *** geschätzt						4,5	4,5	4,5		
								8,0	8,0	8,0		
								8,0	8,0	8,0		







## Anhang 5: Zusätzlicher Bedarf Sportvereine Hallen und Räume

EINZELHALLE (nicht ballspieltauglich): Bogensport Boxen Einrad Eltern-Kind-Turnen Fechten Gerätturnen Gesundheitssport (ab 20 TN) KISS  
Radsport Turnen Tanzsport

Zeit	Verein	Mannschaft	Ortsteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
vor 17 Uhr												
17-20 Uhr	SV Bredenborn	Männerturnen	Bredenborn	20	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH Bredenborn	TH Bredenborn
	SV Bredenborn	SportMix	Bredenborn	20	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH Bredenborn	TH Bredenborn
ab 20 Uhr												
zusätzlicher Bedarf bis 17 Uhr								0,0	0,0	0,0		
zusätzlicher Bedarf 17-20 Uhr								3,0	3,0	3,0		
zusätzlicher Bedarf ab 20 Uhr								0,0	0,0	0,0		

EINZELHALLE (ballspieltauglich): Badminton - Basketball - Faustball bis U12 - Fußball bis D-Jugend - Handball bis F-Jugend - Hockey bis U12 (C-Jugend) - Tischtennis - Volleyball - Leichtathletik Kinder (U12) - Radball (2er)

Zeit	Verein	Mannschaft	Ortsteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
vor 17 Uhr								0,0	0,0	0,0		
17-20 Uhr	SV Bredenborn	Ballsportmix	Bredenborn	20	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH Bredenborn	TH Bredenborn
ab 20 Uhr	SV Vörden	VB Mix	Vörden	18	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	Sporthalle	Sporthalle
	SV Vörden	Badminton	Vörden	8	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	Sporthalle	Sporthalle
	SV Vörden	TT Training	Vörden	15	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	Sporthalle	Sporthalle
zusätzlicher Bedarf bis 17 Uhr								0,0	0,0	0,0		
zusätzlicher Bedarf 17-20 Uhr								2,0	2,0	2,0		
zusätzlicher Bedarf ab 20 Uhr								6,0	6,0	6,0		

MEHRFACHHALLE: American Football - Baseball - Faustball ab U14 - Fußball ab C-Jugend - Hockey ab U12 (B-Jugend) - Handball ab E-Jugend - Leichtathletik Jugend und Erwachsene - Radball (5er) - Einradhockey

Zeit	Verein	Mannschaft	Ortsteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
------	--------	------------	----------	-----------------	--------------	------------------	------------------	---------------	------------------	------------------	--------------------	--------------------

vor 17 Uhr												
17-20 Uhr						0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
ab 20 Uhr						0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
							0,0	0,0	0,0	0,0		
<i>zusätzlicher Bedarf bis 17 Uhr</i>								0,0	0,0	0,0		
<i>zusätzlicher Bedarf 17-20 Uhr</i>								0,0	0,0	0,0		
<i>zusätzlicher Bedarf ab 20 Uhr</i>								0,0	0,0	0,0		

**GYMNASTIKRAUM** Fitnesstraining Funktionsgymnastik Gesundheitssport Gymnastik Rehasport Kampfsport (Aikido, Jiu-Jitsu, Judo, Karate, Ringen, Taekwondo) (bis 20 TN)

Zeit	Verein	Mannschaft	Ortsteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
vor 17 Uhr												
17-20 Uhr	SV Bredenborn	Zumba	Bredenborn	20	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	TH Bredenborn	TH Bredenborn
ab 20 Uhr												
								0,0	0,0	0,0		
<i>zusätzlicher Bedarf bis 17 Uhr</i>								0,0	0,0	0,0		
<i>zusätzlicher Bedarf 17-20 Uhr</i>								2,0	2,0	2,0		
<i>zusätzlicher Bedarf ab 20 Uhr</i>								0,0	0,0	0,0		

Anhang 6: Sportplatzanlagen für den Vereinssport (Angaben in Wochenstunden; Auslastung 90%)

Name	Stadtteil	Belag	Fläche	Beleuchtung	Sommer		Winter	
					17.00 - 20.00	20.00 - 22.00	17.00 - 20.00	20.00 - 22.00
<i>Großspielfelder</i>								
Sportplatz Altenbergen	Altenbergen	Naturrasen	7171	ja	13,5	4,5	3,6	3,6
Sportplatz Bredenborn	Bredenborn	Naturrasen	7350	ja	13,5	4,5	3,6	3,6
Sportplatz Bredenborn	Bredenborn	Naturrasen	6144	nein	13,5	4,5	0,0	0,0
Sportplatz Bremerberg	Bremerberg	Naturrasen	6552	ja	13,5	4,5	3,6	3,6
Sportplatz Kollerbeck	Kollerbeck	Naturrasen	6392	nein	13,5	4,5	0,0	0,0
Sportplatz Kollerbeck	Kollerbeck	Tennenbelag	7140	ja	13,5	9,0	13,5	9,0
Sportplatz Vörden	Vörden	Naturrasen	6958	ja	13,5	4,5	3,6	3,6
<b>Summe GSF</b>					<b>94,5</b>	<b>36,0</b>	<b>27,9</b>	<b>23,4</b>
<i>Kleinspielfelder</i>								
Sportplatz Bredenborn	Bredenborn	Tennenbelag	1800	ja	13,5	9,0	13,5	9,0
<b>Summe KSF</b>					<b>13,5</b>	<b>9,0</b>	<b>13,5</b>	<b>9,0</b>

Anhang 7: Bedarf der Sportvereine (Sportplatzanlagen)

**Kleinspielfelder**

Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter	
JSG Marienmünster	FB E1	Bredenborn	15	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Sportplatz Bredenborn		
JSG Marienmünster	FB F1	Bredenborn	18	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Sportplatz Bredenborn		
JSG Marienmünster	FB F2	Bredenborn	20	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Sportplatz Bredenborn		
JSG Marienmünster	FB G1	Bredenborn	20	1	90	1,5	1,5	0,0	0,0	Sportplatz Bredenborn		
JSG Marienmünster	FB E2+3	Kollerbeck	30	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Sportplatz Kollerbeck		
JSG Marienmünster	FB G2	Vörden	16	1	90	1,5	1,5	0,0	0,0	Sportplatz Vörden		
<b>Wünsche:</b>							0,0	0,0				
<i>aktueller Bedarf</i>								15,0	0,0	0,0		
<i>zukünftiger Bedarf</i>								15,0	0,0	0,0		

**Normalspielfelder**

Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2	Sportstätte Sommer	Sportstätte Winter
<b>bis 20 Uhr:</b>											
JSG Marienmünster	FB A	Altenbergen	26	2	120	2,0	4,0	0,0	4,0	Sportplatz Altenbergen	Sportplatz Altenbergen
JSG Marienmünster	FB Bw	Kollerbeck	19	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	Vörden/Kollerbeck	
SV Kollerbeck	LA Mini / Kinder	Kollerbeck	15	1	90	1,5	1,5	0,0	0,0	Sportplatz	
SV Kollerbeck	LA Jugend	Kollerbeck	14	1	90	1,5	1,5	0,0	0,0	Sportplatz	
JSG Marienmünster	FB B1+2	Kollerbeck	30	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0	Sportplatz Kollerbeck	Sportplatz Kollerbeck
JSG Marienmünster	FB Dw	Vörden	20	1	90	1,5	1,5	0,0	0,0	Sportplatz Vörden	
JSG Marienmünster	FB Dm	Vörden	14	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0	Sportplatz Vörden	
JSG Marienmünster	FB C	Nieheim	18	2	90	1,5	0,0	0,0	0,0	Sportplatz Nieheim	Sportplatz Nieheim

<b>Wünsche:</b>												
SV Kollerbeck	FB Training	Kollerbeck	15	3	120	2,0	0,0	0,0	0,0		Sporthalle oder Kunstrasen	
<b>ab 20 Uhr:</b>												
SG Altenbergen/Vörden	FB Herren 1	Altenbergen		2	120	2,0	4,0	4,0	4,0			
SG Altenbergen/Vörden	FB AH	Altenbergen		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5			
SV Bredenborn	FB Herren 1	Bredenborn	20	2	150	2,5	5,0	5,0	5,0	Sportplatz Bredenborn	Sportplatz Bredenborn	
SV Bredenborn	FB Herren 2	Bredenborn	22	2	150	2,5	5,0	5,0	5,0	Sportplatz Bredenborn	Sportplatz Bredenborn	
SV Bredenborn	FB AH	Bredenborn	15	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	Sportplatz Bredenborn	Sportplatz Bredenborn	
SGM SV Fürstenua Böde- xen Bremerberg II		Bremerberg	15	2	120	2,0	4,0	4,0	4,0	Westerbergstadion Bremer- berg	Westerbergstadion Bremerberg	
SGM SV Fürstenua Böde- xen Bremerberg III		Bremerberg	15	2	120	2,0	4,0	4,0	4,0	Westerbergstadion Bremer- berg	Westerbergstadion Bremerberg	
SV Kollerbeck	FB AH	Kollerbeck	14-20	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0	Sportplatz Kollerbeck	Sportplatz Kollerbeck	
SV Kollerbeck	FB Damen	Kollerbeck	23	3	90	1,5	4,5	4,5	4,5	Rehbergstadion Rasen	Rehbergstadion Asche	
SV Kollerbeck	FB Aktive	Kollerbeck	16	3	90	1,5	4,5	4,5	4,5	Rasenplatz	Ascheplatz	
SG Altenbergen/Vörden	FB Senioren	Vörden	15-30	2	120	2,0	4,0	4,0	4,0	Sportplatz	Sportplatz	
<b>Wünsche:</b>												
<i>aktueller Bedarf bis 20 Uhr</i>							<i>* aus Internet</i>	<i>** aus Bele-</i>	<i>gungsplan</i>	<i>*** geschätzt</i>		
							17,5	0,0	10,0			
<i>zukünftiger Bedarf bis 20 Uhr</i>							17,5	0,0	10,0			
<i>aktueller Bedarf 20-22 Uhr</i>							40,5	40,5	40,5			
<i>zukünftiger Bedarf 20-22 Uhr</i>							40,5	40,5	40,5			

Anhang 8: Bilanzierung des Bedarfs an Sportanlagen nach Stadtteilen (Angaben in Wochenstunden)

Altenbergen:

Verrechnung (umgerechnet auf GSF)	aktuelle Bilanz			inkl. Wünsche Vereine		
	Sommer	Winter V1	Winter V2	Sommer	Winter V1	Winter V2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	13,5	3,6	3,6	13,5	3,6	3,6
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	4,0	0,0	0,0	4,0	0,0	0,0
<i>Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr</i>	<i>9,5</i>	<i>3,6</i>	<i>3,6</i>	<i>9,5</i>	<i>3,6</i>	<i>3,6</i>
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	4,5	3,6	3,6	4,5	3,6	3,6
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5
<i>Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr</i>	<i>-1,0</i>	<i>-1,9</i>	<i>-1,9</i>	<i>-1,0</i>	<i>-1,9</i>	<i>-1,9</i>
<i>Gesamtbilanz GSF</i>	<i>8,5</i>	<i>1,7</i>	<i>1,7</i>	<i>8,5</i>	<i>1,7</i>	<i>1,7</i>

Bredenborn:

Verrechnung (umgerechnet auf GSF)	aktuelle Bilanz			inkl. Wünsche Vereine		
	Sommer	Winter V1	Winter V2	Sommer	Winter V1	Winter V2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	33,8	10,4	10,4	33,8	10,4	10,4
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	5,3	0,0	0,0	5,3	0,0	0,0
<i>Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr</i>	<i>28,5</i>	<i>10,4</i>	<i>10,4</i>	<i>28,5</i>	<i>10,4</i>	<i>10,4</i>
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	13,5	8,1	8,1	13,5	8,1	8,1
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0
<i>Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr</i>	<i>1,5</i>	<i>-3,9</i>	<i>-3,9</i>	<i>1,5</i>	<i>-3,9</i>	<i>-3,9</i>
<i>Gesamtbilanz GSF</i>	<i>30,0</i>	<i>6,5</i>	<i>6,5</i>	<i>30,0</i>	<i>6,5</i>	<i>6,5</i>

Bremerberg:

Verrechnung (umgerechnet auf GSF)	aktuelle Bilanz			inkl. Wünsche Vereine		
	Sommer	Winter V1	Winter V2	Sommer	Winter V1	Winter V2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	13,5	3,6	3,6	13,5	3,6	3,6
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<i>Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr</i>	<i>13,5</i>	<i>3,6</i>	<i>3,6</i>	<i>13,5</i>	<i>3,6</i>	<i>3,6</i>
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	4,5	3,6	3,6	4,5	3,6	3,6
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0
<i>Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr</i>	<i>-3,5</i>	<i>-4,4</i>	<i>-4,4</i>	<i>-3,5</i>	<i>-4,4</i>	<i>-4,4</i>
<i>Gesamtbilanz GSF</i>	<i>10,0</i>	<i>-0,8</i>	<i>-0,8</i>	<i>10,0</i>	<i>-0,8</i>	<i>-0,8</i>

Kollerbeck:

Verrechnung (umgerechnet auf GSF)	aktuelle Bilanz			inkl. Wünsche Vereine		
	Sommer	Winter V1	Winter V2	Sommer	Winter V1	Winter V2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	27,0	13,5	13,5	27,0	13,5	13,5
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	10,5	0,0	6,0	10,5	0,0	6,0
<i>Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr</i>	<i>16,5</i>	<i>13,5</i>	<i>7,5</i>	<i>16,5</i>	<i>13,5</i>	<i>7,5</i>
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	13,5	9,0	9,0	13,5	9,0	9,0
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	11,0	11,0	11,0	11,0	11,0	11,0
<i>Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr</i>	<i>2,5</i>	<i>-2,0</i>	<i>-2,0</i>	<i>2,5</i>	<i>-2,0</i>	<i>-2,0</i>
<i>Gesamtbilanz GSF</i>	<i>19,0</i>	<i>11,5</i>	<i>5,5</i>	<i>19,0</i>	<i>11,5</i>	<i>5,5</i>

Vörden:

Verrechnung (umgerechnet auf GSF)	aktuelle Bilanz			inkl. Wünsche Vereine		
	Sommer	Winter V1	Winter V2	Sommer	Winter V1	Winter V2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	13,5	3,6	3,6	13,5	3,6	3,6
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	5,3	0,0	0,0	5,3	0,0	0,0
<i>Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr</i>	<i>8,3</i>	<i>3,6</i>	<i>3,6</i>	<i>8,3</i>	<i>3,6</i>	<i>3,6</i>
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	4,5	3,6	3,6	4,5	3,6	3,6
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
<i>Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr</i>	<i>0,5</i>	<i>-0,4</i>	<i>-0,4</i>	<i>0,5</i>	<i>-0,4</i>	<i>-0,4</i>
<i>Gesamtbilanz GSF</i>	<i>8,8</i>	<i>3,2</i>	<i>3,2</i>	<i>8,8</i>	<i>3,2</i>	<i>3,2</i>